Heft 62 1933 Februar

Monatshefte für das gesamte Problemwesen

Offizielles Organ der „Schwalbe", V. v. P.
der deutschen Landesgruppe des
Internationalen Problemisten-Bundes (I. P. B.)

Herausgeber: „Die Schwalbe", V. v. P.

Schriftleitung: Dr. Ed. Birgfeld, Meißen, Ratsweinberg 6

Bezugspreis des Jahrgangs: 10.— RM; zahlbar an Dr. Karl Fabel, Bomlitz bei Walsrode in Hannover, Postscheckkonto: Hannover 57394

Bestellungen an Dr. Karl Fabel, Bomlitz bei Walsrode

Reklamationen und Anfragen an Wilhelm Krämer, Essen-Dellwig, Neucölnstraße 14

Für Problemfreunde!

Die bedeutendste Neuerscheinung der letzten Jahre:

Antiform

von F. Palatz und A. W. Mongredien

deutscher und englischer Text
252 Seiten mit 151 Diagrammen
Verlag: Buchdruckerei Josef Berggrün, Berlin.

W. Maßmann schreibt im Essener Anzeiger: Die Erkenntnis des neudeutschen Problems habe sich bislang in drei Etappen offenbart: im „Indischen Problem" von J. Kohtz und C. Kockelkorn (1903), in der „Ablenkung" von Dr. F. Palitzsch (1917) und in der „Antiform" von Palatz und Mongredien (1929). Den Anstoß zur theoretischen Betrachtung gaben Kohtz und Kockelkorn. Palitzsch hat das Gebiet des neudeutschen Problems in seinen Grenzen erweitert und große Gesichtspunkte für seine Einteilung gezeigt. Palatz bringt abermals eine gewaltige Erweiterung der zu betrachtenden Kombinationen und läßt in seinen Ausführungen ein umfassendes Einteilungssystem, aufgebaut auf den Arbeiten der Vorgänger, durchleuchten. Der Titel sagt, daß dieses System nicht den Hauptinhalt des Buches bildet. Es ist nur soweit da, daß die besonderen Ausführungen des Buches klar werden. Wer den fesselnden Darlegungen Palatz' (oder der Mongredienschen Übersetzung) folgt, dessen Geist wird zwangsläufig angetrieben zum Vorwärtsdenken. So kann man vielleicht das vorliegende Werk als unmittelbare Vorstufe zu einem geschlossenen und erschöpfenden System der neudeutschen Kombination ansprechen. Es bedarf keiner weiteren Begründung, daß das Buch in die Hand eines jeden Aufgabenverfassers gehört.

Es bringt vielerlei Anregungen für den schaffensfreudigen Komponisten und ist unentbehrlich für den theoretisch geschulten Problemfreund!

Elegant in rotem Ganzleinen gebunden Preis 9,— RM.

Bestellungen an Dr. Karl Fabel, Bomlitz b. Walsrode in Hannover, erbeten.
Teilzahlungen gestattet.
(Zahlungen auf Postscheckkonto: Hannover 57394)

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

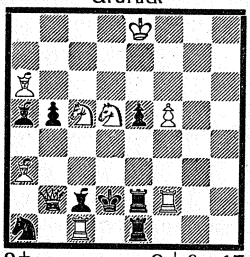
Ein Zwillingsthema

von I. Olasz-Budapest.

In diesen Heften sind viele bemerkenswerte Aufsätze — objektive und subjektive — erschienen, welche neue Themen, neue Gedanken behandelten. Der vorliegende Aufsatz beleuchtet kein neues Thema, keine neuen Verwicklungen; nichts für die Unsterblichkeit.

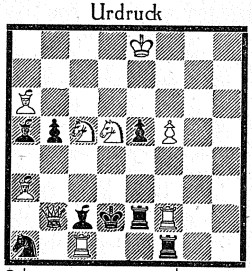
Ohne Suche nach einer prickelnden Originalität handelt es sich um Folgendes: In der Satzstellung sind zwei Themen sichtbar, von denen aber nach dem Schlüsselzuge nur das eine gehen kann und darf. In einem Problem dargestellt, ist naturgemäß keine vollständige Illustration möglich, es sind hierzu Zwillinge erforderlich, bei denen beiden die Grundbedingung: zwei Themen sichtbar, vorhanden ist. Nach dem Schlüsselzuge geht aus irgendeinem (geringfügigen) Grunde in dem einen Zwilling nur das erste, in dem anderen nur das zweite Thema, wie dies aus den Beispielen I und II hervorgeht.

I. I. Olasz-Budapest
Urdruck



2‡ 9+8=17

II. I. Olasz
Urdruck



2‡ 9+8=17

In I — Schór-Thema — sind die thematischen Züge der Satzstellung 1.D:e5,Le4;2.Df4‡;1.D:b5,La4;2.Se4‡, es geht aber nur 1.D:e5, da auf D:b5 — Lc3 folgt, eine Verteidigung, durch die die Dalton-Variante ausgeschlossen wird.

In II — Dalton-Thema — finden sich die gleichen thematischen Züge in der Satzstellung; hier geht aber D:e5 nicht, weil hierauf T:f2 folgt, eine Verteidigung, durch die hinwiederum die Schór-Variante zunichte gemacht wird.

Das Wesen der Sache ist demnach, daß von den im Satzspiele sichtbaren Themen nach dem Einleitungszuge bald das eine, bald das andere nur in die Wirklichkeit umsetzbar ist, d. h. nur eines von beiden. Dies kann naturgemäß lediglich in Zwillingen vorgeführt werden.

Technisch lassen die Zwillinge — dem Zwange der drohenden Nebenlösungen gehorchend, nicht dem eigenen Triebe — Manches zu wünschen übrig. Vielleicht findet sich ein Verfasser, der ein glückliches Schema vorzuzeigen vermag.

Ursprünglich hatte ich eine andere Idee im Auge, nämlich die Änderung eines im Satzspiele sichtbaren Themas zu einem ganz anderen Thema im wirklichen Spiele, bei näherer Untersuchung schien es mir aber, daß hierzu nur ein lapidares Thema geeignet sei; darum verfiel ich schließlich auf das Doppelgesicht des Satzspieles mit der oben demonstrierten „Verzwillingung".

Es bleibt auch noch zu untersuchen, ob und inwieweit die behandelte Zwillingsverwandlung in Zwangzugproblemen verwirklicht werden kann. Wohlverstanden hatte ich selbstredend niemals change mates, Veränderungen einzelner Satzmatte (z. B. die Änderung einer drei- oder vierfachen Fesselungsvariante in eine andere drei- oder vierfache), sondern die eines ganzen Themas, also einer Serie von Zügen im Auge.

Vielleicht wird die Anregung, unter etwaiger Benutzung anderer Themen, noch manches interessante Stück zu Tage fördern.

Lösungen: I. D:e5, II. D:b5.

Budapest, 6. Januar 1933.

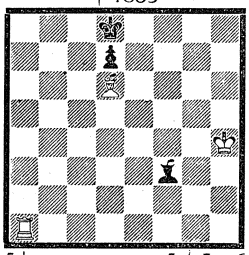
I. Olasz.

Neubearbeitungen einer alten Miniatur

von F. Palatz-Hamburg.

Nr. II erschien mit dem Vermerk „Die anscheinend wohlgelungene Erweiterung eines Problemgedankens von J. Brown". Das verwendete Figurenmaterial und die Aufstellung lassen als Vorbild ohne weiteres die Nr. I erkennen, die sich als Nr. 168 in der erst zwei Jahre nach dem Tode des Verfassers erschienenen Sammlung seiner Aufgaben: Chess Strategy (1865) findet.

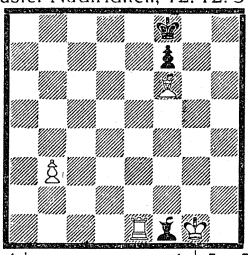
I. J. B. of Bridgport
† 1863



5‡ 3+3=6

1.Tf1,Kc8;2.Tb1,Lb7;3.Tb4(5), Kd8;4.Tf4(5). 1.—,Lh5;2.K:h5, Kc8;3.Tb1,Kd8;4.Tb8‡.

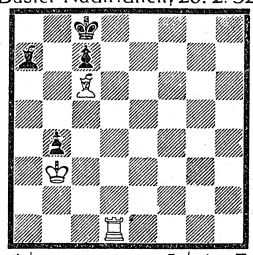
II. E. Brunner
Basler Nachrichten, 12. 12. 31



4‡ 4+3=7

1.Te5,**Lh3**;2.Td5,**Ld7**;3.Th5 Lg2;2.K:g2,Le2;2.Te2: **Ld3**; 2.Th5,**Lh7**;3 Td5,Lc4;2.B:c4, Kg8;3.Th5,Lb5;2.T:b5,La6;2.Th5.

III. F. Palatz (nach J. Brown)
Basler Nachrichten, 20. 2. 32



4‡ 3+4=7

1.Ta1,Kd8;2.Te1,Le3;3.T:e3, Kc8;4.Te8‡. 1.—,Kb8;2.**Ta5** Kc8,3.Te5,Kb8 (~);4.Te8‡.

Im Lösungstext zu Nr. II heißt es u. a.: „Ein älterer Gedanke, wohl von J. Brown, erscheint hier doppelt gesetzt und damit viel eindrücklicher". Was Brunner also für den Wesensinhalt des Urbilds von Brown (Nr. I) angesehen hat, ist demnach lediglich die Anlenkung des schwarzen Läufers, der seinem König ein Fluchtfeld verbauen muß. Dies hat er doppelt gesetzt in den symmetrischen Hauptspielen, die sich aus den Verteidigungszügen 1.—,Lh3 und 1.—,Ld3 ergeben.

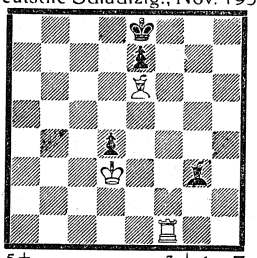
Erschöpft sich in dieser zweifellos hübschen Wendung nun aber der Inhalt der Aufgabe Browns? Der Umstand, daß der übrige Teil der Lösung durch Zugunreinheit etwas entstellt ist — von dem nur einen Zug kürzeren Nebenspiel 1.—,Lh5 ganz zu schweigen — mag zu der Annahme verführen. Spielt man aber frei von formalen Bedenken die Lösung der Aufgabe nach, so erkennt man leicht, daß hier ein feiner strategischer Gedanke seine — vielleicht erste — Darstellung gefunden hat. Als ich diese prächtige Kleinaufgabe zum ersten Male sah, erschien mir sogleich als ihr Kernstück der 3. Zug von Weiß, obgleich er nicht eindeutig bestimmt ist. Die Richtigkeit dieser Auffassung bestätigte sich mir dann auch bald durch die Auffindung der feinen Verführung 1.Ta4?, die nur an Ld5!;2.Tb4(Tf4),Ke8(Kc8);3.Tf4(Tb4), Lf7(Lb7) scheitert. Da der schwarze König über e8 und f7 hinter seinem Läufer zu entweichen droht, bedeutet die Verführung 1.Ta4? einen Versuch, die Schußsperrung von f3 durch sofortiges Betreten des antikritischen Bereiches zu umgehen. In der Lösung geschieht dasselbe, erfolgreich erst nach Fixierung der beweglichen Verteidigungskraft. Was sonst durch antikritische Züge erreicht wird, dazu dient hier ein perikritisches (Umgehungs-) Manöver: Verhinderung einer Verstellung des weißen Themasteins durch Schwarz. Der Schnittpunkt liegt auf f3. Seine antikritische Überschreitung macht Schwarz durch unmittelbare Sperrung unmöglich. So wird hier der Schnittpunkt durch analoge Bewegung auf einer Parallelen (b-Linie) überwunden. Es findet eine antikritische Umschreitung des Feldes f3 statt an Stelle der unausführbaren antikritischen Überschreitung. Die ideegemäße Verführung für Weiß liegt in den Tempozügen 3.Tb2? (oder 3.Kg5(Kg3)?), worauf sich nach Kd8;4.Tf2,Lf3 der weiße Turm wieder und noch im kritischen Bereich verstellt findet.

Diese ganze Kombination und jegliche thematische Verführung fehlen in Nr. II. Der Schlüsselzug trägt nicht periantikritischen Charakter, wie der Versuch 1.Td1? deutlich beweist, indem er nicht etwa an Ld3, sondern an Kg8 scheitert. Der Schlüsselzug dient der Freistellung des Turms zur Ermöglichung der Drohung 2.Th5,(Ke8;3.Td5);2.Td5? würde mit Lb5! widerlegt! Hat nun aber die Verführung 1.Te4? irgendwie thematischen Gehalt? Sie scheitert an 1.—, Lb5;2.Th4,Ke8;3.Td4,Ld7 . . Der Schlüsselzug richtet sich also zugleich gegen die stärkste Verteidigung (Lb5). Stände der weiße Bauer auf a4 statt auf b3, so wäre 1.Td4 richtig. Von einer echten Themaverführung kann hier also nicht die Rede sein. Nr. II ist eine reine Mattwendungsaufgabe ohne strategisches Element.

Während in ihr das T-L-Duell zu sieben Varianten in die Breite entwickelt worden ist, habe ich in Nr. III versucht, die strategische Idee der Aufgabe Browns in einwandfreier Form darzustellen, die Turmführung eindeutig zu gestalten und die Trugspiele zu vermehren. Sofortiges Einrücken in den antikritischen Bereich mit 1.Td5? scheitert an Ld4! Wie die ideegemäße Verführung 1.Te1?,Le3; 2.T:e3,Kb8 zeigt, muß der schädliche Schnittpunkt e3 von Weiß antikritisch überwunden werden; da eine Überschreitung nicht möglich ist, durch Umgehung. Die Lösung bietet also, gemessen an dieser Verführung ein peri-antikritisches Manöver. Der Umstand, daß der Versuch 1.Tf1? nur — entsprechend wie 1.Th1? an Ld4 — an Lc5!, nicht

aber an Lf2 (wegen 2.T:f2,Kb8;3.Ta2) scheitert, zeigt, daß hier neben dem Überschreiten von Linien auch die Vermeidung weißer Angriffsfelder wesentlich ist.

IV. F. Palatz (nach J. Brown)
Deutsche Schachztg., Nov. 1932



5‡ 3+4=7
1.Tg1,Kd8;2.Tc1,**Lc7;3.Tc5,** Ke8;4.Tg5,Kd8;5.Tg8‡.

Die Fülle der Verführungen konnte nur erreicht werden mit Verzicht auf die Anlenkung des Läufers, der in der Grundstellung bereits das Fluchtfeld des Königs verbaut. — Wie Nr. IV zeigt, läßt sich auch beides, Anlenkung des Läufers und periantikritische Führung des Turms in durchaus dualfreier Darstellung vereinigen. Damit scheint das prächtige Stück Browns für den neudeutschen Problemschatz gerettet.

Wie ein Vergleich von II und III deutlich zeigt, lassen sich von dem gleichen Vorbild die verschiedenartigsten Aufgaben ableiten. Ich habe geglaubt, meinen Bearbeitungen wegen der wohl stärkeren Anlehnung an die Nr. I den Zusatz „nach J. Brown" beifügen zu müssen.

Hamburg, 16. Nov. 1932. Franz Palatz.

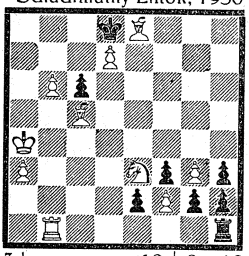
Verführungen im Schachproblem

Originalbeitrag von Dr. E. Palkoska-Prag.

Die Kubbel-Nowikow'sche Arbeit hat gewiß einen originellen Problemgedanken zum Inhalt, besitzt jedoch keinerlei Verführungen, denn die eventuell in Frage kommenden Versuche: 1. Sf5? oder 1.Bb7? werden durch 1.—,Be1D resp. T:b1! sogleich im Keime erstickt.

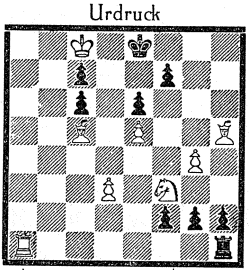
Wie ich bereits in meinem, im Jahre 1928 erschienenen Buche „Idee und Ökonomie im Schachproblem" ausgeführt habe, gehören Verführungen zum Wesen des Schachproblems, da diese, indem sie den Löser täuschen und ablenken, zur Verhüllung der eigentlichen Lösung beitragen und die Schwierigkeit der Aufgabe erhöhen. Von besonderer Wichtigkeit sind hierbei diejenigen Verführungen, die mit dem Gedanken des Problems in Zusammenhang stehen (sogenannte: ideegemäße Verführungen).

I. K. A. L. Kubbel u. W. Nowikow
Schachmatny Listok, 1930



3‡ 10+8=18
1.Te1!,T:e1;2.Sf5;3.Le7‡.
1.—,Bg1S!;2.Sf1;3.Le7‡.

II. Konstruktions-Studie
Urdruck



3‡ 8+9=17
1.Tf1!,B:f1D(T:f1);2.Sg5;3.Lf7‡.
1.—,Bg1L!;2.Se1;3.Lf7‡.

Es ist eine Tatsache, daß die orthodoxe Problemkunst, die ihr Augenmerk hauptsächlich der künstlerischen Veredelung der Endphase des Lösungsspieles, d.i. des Mattbildes, widmete, in dieser Richtung einen großen Mangel aufweist; und sind etwa Verführungen vorhanden, so sind sie mehr dem Zufalle als zielbewußter Ausgestaltung zuzuschreiben. Demgegenüber widmet die neudeutsche Problemrichtung, insbesondere seit dem Erscheinen der v. Holzhausen'schen Monographie: „Logik u. Zweckreinheit im neudeutschen Schachproblem", den Verführungen (Probespielen), auch hinsichtlich des sogenannten logischen Aufbaues der Aufgabe, mit Recht eine systematische Pflege.

Meine obige Konstruktionsstudie Nr. II lehrt, daß bei der Darstellung des Kubbel-Nowikow'schen Problemgedankens (Nr. I) nicht nur die ideegemäße Verführung: 1.Sg5? (droht 2. L:f7‡),Bf1T;2.Ta8 (droht 3.K:c7‡),Ta1;3.L:f7‡, die aber an 1.—,Bf1D!;2.Ta8,Df6!;3.? scheitert, sondern auch 1.Ta7? (droht 2.T:c7; 3.L:f7‡),Ta1 (c1); 2.T:c7, Ta8†! (T:c3)! bezw. 1.Ta8?, Ta1! erzielt werden konnte.

Prag, den 16. März 1932. Dr. Emil Palkoska.

Die Rochade im Turnierproblem

von Hans Klüver-Hamburg.

Die Streitfrage, ob die Rochade im Turnierproblem zulässig ist oder nicht, ist wieder aktuell. Und soviel Köpfe, soviel Meinungen. Wie liegen die Dinge denn nun? Um was geht es hier?

Man muß unterscheiden zwischen weißer und schwarzer Rochade. Die Zulässigkeit der schwarzen Rochade — sofern deren Unmöglichkeit nicht retrograd nachweisbar ist — kann

ernstlich nicht bestritten werden. Weiß soll gegen jede mögliche Verteidigung von Schwarz mattsetzen. Wenn eine schwarze Rochade also möglich ist, muß sie von Weiß in Betracht gezogen werden. Der positive Nachweis der Zulässigkeit der Rochade ist ohnehin nie zu erbringen. Es ist unmöglich, eine Stellung zu konstruieren, aus der sich nachweisen läßt, daß K und T noch nicht gezogen haben. Das ist allenfalls für den K möglich, nie aber für die Türme, da Tempozüge wie Ta8-b8-a8 nie verhindert werden können. (Es sei denn, daß man zur Bedingungsaufgabe mit kürzester Beweispartei greift). Ein Problem ist also unlösbar, wenn auf eine „mögliche" schwarze Rochade keine Fortsetzung vorhanden ist.

Bei der weißen Rochade liegt es schon anders. Da der Nachweis ihrer Zulässigkeit wie gesagt nicht zu erbringen ist, kann man genau genommen niemals mit Bestimmtheit sagen, ob O-O geht und die Aufgabe somit überhaupt eine Lösung hat. Zufolge jahrzehntelanger stillschweigender Übereinkunft in der Problemwelt gilt jedoch auch die weiße Rochade für statthaft, vorausgesetzt natürlich immer, daß nicht das Gegenteil retrograd nachweisbar ist.

Weshalb sollen nun auf einmal für Turnierprobleme Bestimmungen geschaffen werden, die von der bisherigen Übung abweichen? Offenbar aus dem einzigen Grunde, um Turnierprobleme, in denen eine Rochadestellung vorhanden, die Rochade jedoch nicht besbsichtigt ist, zu retten. Ist das aber nötig? Die Komponisten könnten auf solche Dinge doch wirklich selber achten. Wenn es nicht möglich ist, K oder T anders aufzubauen, so gibt es ein einfaches Mittel, die Aufgabc korrekt zu machen: Das spiegelbildliche Vertauschen der Stellung. Der K kommt dann auf d1 oder d8 zu stehen und alles ist in Ordnung. Weiterhin erscheint es mir ganz unmöglich, für das Turnierproblem eine andere Beurteilung vorschreiben zu wollen, als für „gewöhnliche" Schachspaltenprobleme. Man kann auch im Partieschach nicht etwa die Remisregel für Turnierpartien so, für freie Partien so auslegen. Wenn schon neu geregelt werden soll, so kann das nur einheitlich für alle Kategorien von Schachaufgaben erfolgen.

Warum aber ein Rochadeverbot? Stichhaltige Gründe dafür liegen nicht vor. Viele Schachfreunde würden eine solche Verordnung doch niemals gutheißen. Und würde das, was dadurch erreicht werden soll, wirklich die vielen Nachteile aufwiegen, die ein Rochadeverbot zwangsläufig zur Folge hätte? Soll das große Gebiet des Retroschachs — eine ganze Welt für sich — in Bezug auf die Rochade als illegal gelten? Soll das der Dank für A. C. White's 1928er Weihnachtsgabe „Properties of Castling" sein, daß sämtliche Aufgaben des Buches höheren Ortes für inkorrekt erklärt werden? Das wird kein wahrer Schachfreund wollen.

Man lasse alles beim alten. Die Rochade ist zulässig, sofern sie „möglich" ist. Sollten Einsender von Turnieraufgaben hierüber in Unkenntnis sein, steht es jedem Turnierveranstalter frei, den Einsender darauf hinzuweisen. Niemand wird dann etwas dagegen einwenden können, wenn der Verfasser nachträglich in die spiegelbildliche Vertauschung der Stellung einwilligt. Denn von einer eigentlichen Stellungsänderung oder Verbesserung der Aufgabe könnte ebenso wenig gesprochen werden, wie etwa dann, wenn der Schiedsrichter eines Hilfsmatturnieres bei einer Aufgabe Farbwechsel vornimmt, damit statt Schwarz Weiß am Zuge ist.

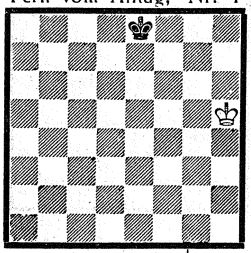
Hamburg, 2. Januar 1933. H. Klüver.

In eigener Sache!

von Eduard Schildberg-Berlin.

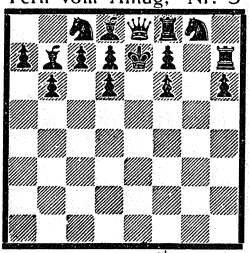
In der Leo Löwy'schen Schrift „Fern vom Alltag" (Schachverlag Kagan, Berlin) finden sich einige Stücke mit dem Vermerk „Autor unbekannt", so auch Nr. 3, 4, 13 und 61. Diese Stücke sind von mir. Ich habe sie um 1921 einem jungen Schachfreunde gezeigt, der bald darauf nach Wien gegangen ist und sie wohl Leo Löwy gegeben hat, ohne vielleicht ihre Herkunft zu erwähnen. Wer bestreitet meine Urheberschaft?

I. Ed. Schildberg-Berlin
Fern vom Alltag, Nr. 4



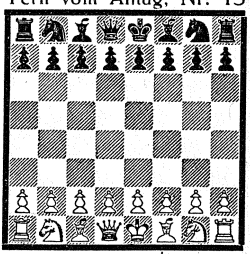
1+1=2

II. Ed. Schildberg
Fern vom Alltag, Nr. 3



0+16=16

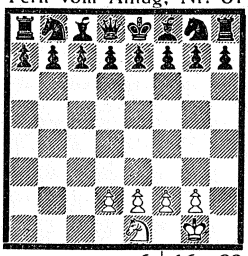
III. Ed. Schildberg
Fern vom Alltag, Nr. 13



16+16=32

IV. Ed. Schildberg

Fern vom Alltag, Nr. 61

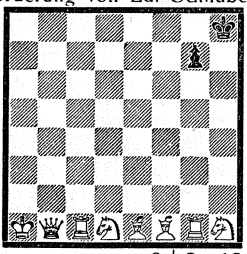


6+16=22

V. d'Orville

Fern vom Alltag, Nr. 28

Forderung von Ed. Schildberg



8+2=10

Selbſtpatt wie -matt in 24 Zügen.

Berlin-Friedenau, den 14. November 1931.

Ed. Schildberg.

I: Schwarz am Zuge. Weiß nimmt seinen letzten Zug zurück. Darauf nimmt Schwarz seinen letzten Zug zurück und macht ſtatt deſſen einen anderen. Hierauf setzt Weiß in einem Zuge matt. Der letzte Zug von Weiß war Kf6;Th5, von Schwarz Th8; Dh5. Schwarz zieht nun O-O, worauf W. Dh5-h7‡ spielt.

II: Mit welchen geringſten Mitteln setzt Weiß in 2 Zügen matt? Mit **Kf5** und **Ba6**: 1.B:b7;2.B:c8S‡.

III: Wie müſſen beide Teile spielen, damit Weiß mit Ta1 im 5. Zuge mattſetzen kann? 1.**Ba3**,Be5;2.Sc3,L:a3;3.Se4,Lf8; 4.Ta5,Ke7;5.**Te5**‡.

IV: Gegen die Erlaubnis, 15 Züge hintereinander (ohne Schlagfall) zu machen, hat Weiß bis auf 4 Bauern u. 1 Springer alle Steine vorgegeben und S u. K vertauscht. Weiß gewinnt. Die w. BB gehen auf die 6. Reihe, der S nach e5. Dann folgt 15.Kg1-g2. Zöge Weiß 15.Kg1-h2, wäre er verloren. Dies Stück gefällt mir heute nicht mehr.

Zugleich möchte ich noch zu einem anderen Problem desselben Heftes eine neue doppelte Forderung nebſt Lösung zeigen.

A: 1.**Dg6**; 3.Sd5; 5.Sf5; 6.Lg3; 8.**Lb3**!; 9.Tc4; 10.Th1; 11.S f6,B:f6; 12.Dg7†; 13.Dg8†; 14.Tb4; 15.Df7; 16.Tc1†; 17.Dd5;18. Da5†; 19.Le5,B:e5; 20.Sd4†,B:d4; 21.Db5†,Ka3; 22.Tc3†,B:c3; 23.Dc4,Bc2; 24 Db3†,K:b3 patt.

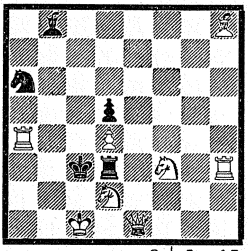
B: 1.Dg6; 3.Sd5; 5.Sf5; 6.Lg3; 7.Tb1; 8.Th1; 9.Sf6,B:f6; 10. Dg7†; 11.Dg8†; 12.Tb8; 13.Dd8; 14.Tc8†; 15.Th4†,Kb3!; 17.**L b1**!; 18.Dd5; 19.Da5†; 20.Le5,B:e5; 21.Sd4†,B:d4; 22.Tc3†,B:c 3; 23.Db5†, Ka3; 24.Db2†, **B:b2**‡. — Ein Lösungswunder! Straffes Spiel; denn die möglichen Zugumſtellungen sind unwesentlich. — Leo Löwy hat nur „Selbſtpatt" in 29 Zügen angegeben.

Probleme

Zu den Problemen: Lösungen an Bruno Sommer, Berlin N 65, Brüſſelerſtr. 7. — Probleme wie bisher an Dr. Ed. Birgfeld, Meißen, Ratsweinberg 6. — Am Wettbewerb um die Ehrenpreise sowie am Lösungsturnier nehmen die Nr. 2413—2442 teil. Lösungsfriſt 6 (resp. 7, für Ausländer) Wochen nach Empfang des Heftes! — Preisgekrönte Probleme lösen! — Mit **Nr. 2413** glaubt der Verfaſſer ein neues Thema dargeſtellt zu haben; wie lautet deſſen Definition? — Und wie lautet das Thema von **Nr. 2418**? — Und das von **Nr. 2420**? — Mit **Nr. 2424** versucht der Autor den Beweis zu erbringen, daß ein Mattbild: s. Ka1, s.Sa2, b1, b2, w.Sb3 im Dreizüger möglich sei, was von Dr. Dittrich im Schachkalender 1932, S. 24 angezweifelt wurde. — Was iſt der thematiſche Gehalt von **Nr. 2425, 2426, 2427** und **2429**? — **Nr. 2433** und **2434** sind die Ergebniſſe von Howards Aufruf auf S. 378 zu Nr. 2293. Es iſt erſtaunlich, wie sehr sich die beiden gleichzeitig eingelaufenen Prägungen spiegelbildlich gleichen und außerdem die beiden thematiſchen Möglichkeiten des Schlüſſels zeigen. — Welches Thema birgt **Nr. 2435**? — Bei **Nr. 2437-39** iſt zu beachten, daß Weiß anzieht wie in allen Problemen! — Zwillinge beachten! — Beim Längſtzüger muß Schwarz den geometriſch längſten Zug ſtets machen. — Der Nachtreiter iſt ein langschrittiger Springer. — Berichtigungen: In **Nr. 2219** fügt der Verfaſſer (J. Manskopf) zwecks

2413. M. Segers-Brüſſel

Urdruck

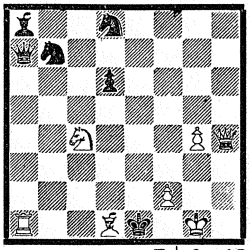


8+5=13

Matt in 2 Zügen

2414.A.N.Lebedeff-Leningrad

Urdruck

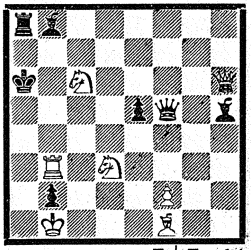


7+6=13

Matt in 2 Zügen

2415. Joh. Ohquiſt-Hvitträsk

Urdruck

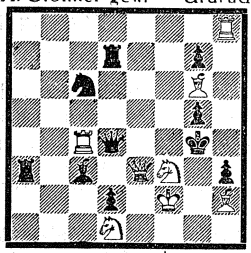


7+7=14

Matt in 2 Zügen

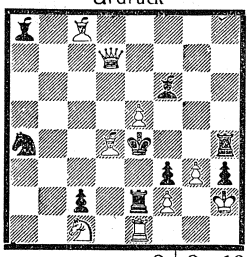
Verbeſſerung einen w.Bb6 ein! — In **Nr. 2401a** (W. Popp) iſt ein w.Sh6 nachzutragen (Druckfehler der Dt. Arb. Schachztg.!). — In **Nr. 2218** fügt M. Dischler einen schw.Be4 zu! — In **Nr. 2322** (Roese) iſt wegen Unlösbarkeit ein schw.Bg6 zu ergänzen! — In **Nr. 2330** (Palatz) erſetzt der Autor die w.Bf3, f4 durch w.Sh2 und s.Bf3! — Die **Nr. 2253** verbeſſert H. Jambon durch Streichen von w.Sf1 u. s.Bb6 und Zufügen von s.La7!

2416. Rudolf Winter-Braunau
A. Stonner gew. — Urdruck



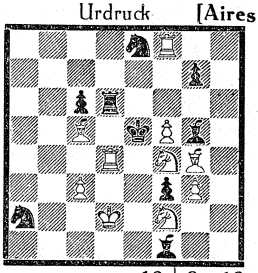
8+10=18
Matt in 2 Zügen

2417. R. Gevers-Antwerpen
Urdruck



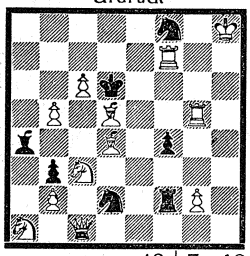
9+9=18
Matt in 2 Zügen

2418. A. Ellerman-Buenos-[Aires
Urdruck



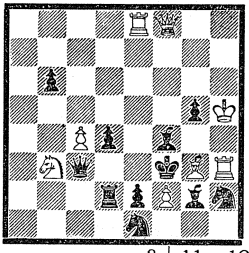
10+9=19
Matt in 2 Zügen

2419. Ch. Mauritius-Luxemburg
Urdruck



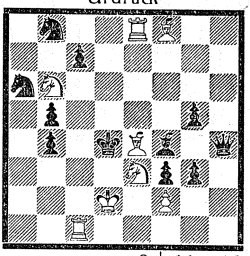
12+7=19
Matt in 2 Zügen

2420. Th. Siers-Celle
Urdruck



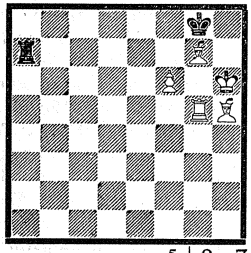
8+11=19
Matt in 2 Zügen

2421. Janusz Fux-Warschau
Urdruck



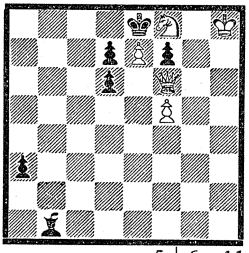
8+11=19
Matt in 2 Zügen

2422. Dr. Karl Fabel-Bomlitz
Urdruck



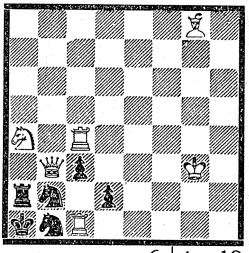
5+2=7
Matt in 3 Zügen

2423. Anton Trilling-Essen
Urdruck



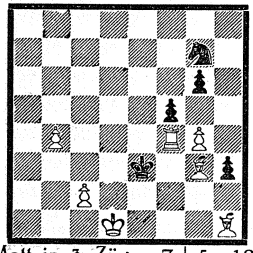
5+6=11
Matt in 3 Zügen

2424. R. Pryß-Kopenhagen
Urdruck



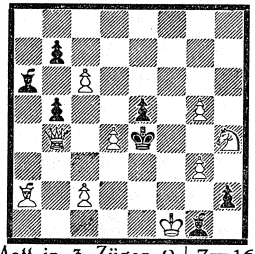
6+6=12
Matt in 3 Zügen

2425. Dr. N. Kovács-Budapeſt
Urdruck



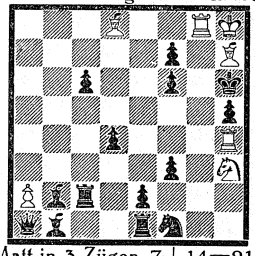
Matt in 3 Zügen 7+5=12

2426. Jul. Buchwald-Wien
Urdruck



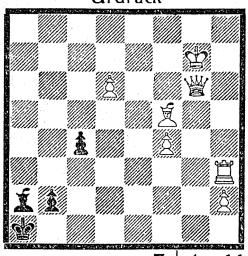
Matt in 3 Zügen 9+7=16

2427. F. Fränkel-Straßburg
White u. Hume gew. — Urdruck



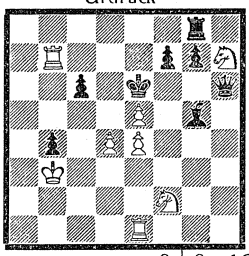
Matt in 3 Zügen 7+14=21

2428. Stefan Tyfor-Stanislau
Urdruck



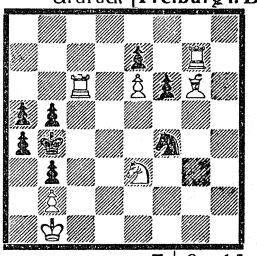
7+4=11
Matt in 4 Zügen

2429. Heinz Lies-Bochum
Urdruck



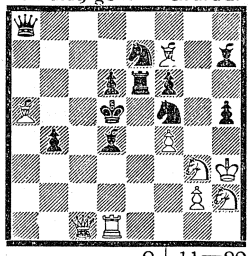
8+8=16
Matt in 4 Zügen

2430. W. Bähr u. Prof. Kobele-[Freiburg i. Br.
Urdruck



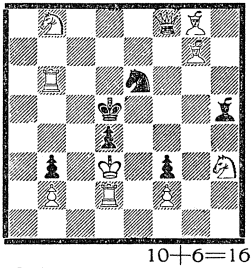
7+8=15
Matt in 5 Zügen

2431. Michael Szabo-Wien
F. Palatz gew. — Urdruck



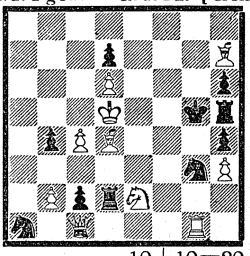
9+11=20
Matt in 5 Zügen

2432. Dr. G. Erdös-Wien
Urdruck



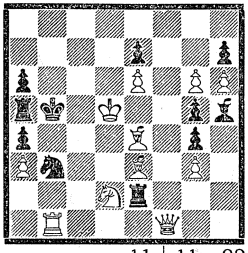
10+6=16
Selbstmatt in 2 Zügen

2433. Dr. Adriano Chicco-[Genua
K. S. Howard gew. — Urdruck



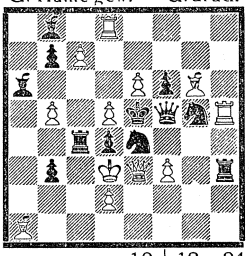
10+10=20
Selbstmatt in 2 Zügen

2434. Iver Pedersen-Kopenhagen
Urdruck



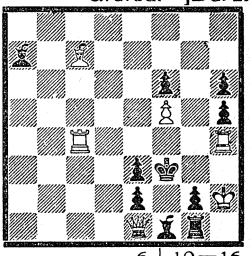
11+11=22
Selbstmatt in 2 Zügen

2435. Dr. Luigi Ceriani-Mailand
G. Hume gew. — Urdruck



12+12=24
Selbstmatt in 2 Zügen

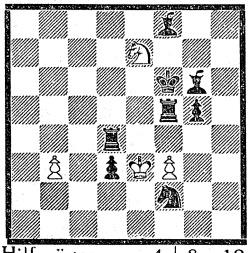
2436. B. Niemzowitsch-[Danzig
Urdruck



6+10=16
Selbstmatt in 3 Zügen

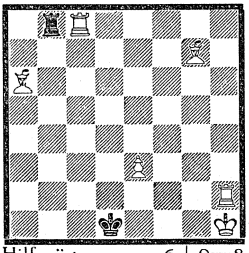
Märchenschach

2437. A. Hochberger-Paris
Urdruck



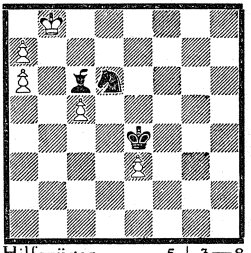
Hilfszüger 4+8=12
Selbstmatt in 2 Zügen

2438. Dr. K. Dittrich-Neuenhagen
Urdruck



Hilfszüger 6+2=8
Selbstmatt in 3 Zügen

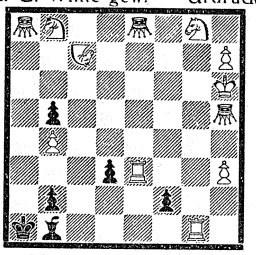
2439. W. Pauly-Bukarest
Urdruck



Hilfszüger 5+3=8
Selbstmatt in 3 Zügen
Zwilling: s.Lc4 statt c6=s3‡.

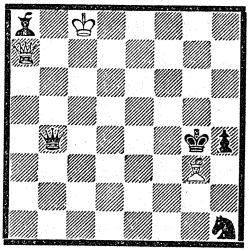
2440. J.S.Zederbaum-Kazan 2441. Dr. Hans Bincer-Deſſau 2442. C. M. Fox-Falmouth

A. C. White gew. — Urdruck



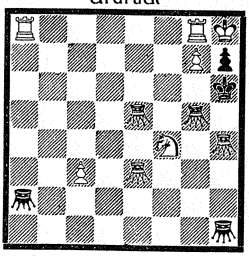
♘=Nachtreiter 12+6=18
Matt in 3 Zügen

Urdruck



Längſtzüger 3+5=8
Matt in 4 Zügen

Urdruck



♗=Grashüpfer 10+4=14
Selbſtmatt in 5 Zügen

Zwilling: w.Db6 ſtatt a7, w.Bg3 u. s.Bf2 ſtatt Lg3 =4‡.

Lösungsbesprechungen

(Heft 59, November 1932).

Unlösbar: Nr. 2300. Nebenlösig: Nr. 2275, 2279, 2280, 2281, 2288, 2291, 2292, 2299.

Nr. 2273 (Dr. Fabel): 1.Le6! Gefällige, aber recht leichte, nicht gerade inhaltreiche Aufgabe! (GK,ASch). Ganz niedlich! (LG). Etwas dürftig für die Schwalbe! (TJ). Leicht, aber hübsch! (OK). Nett! (HE). Witzig! (Ed.Sch). Gefällt mir gut! (PE). Reizendes Kabinettſtück! (Dr.AEW).

Nr. 2274 (Goldschmiedt): 1.Dd1! Zwangsſchlüſſel; viel zu einfach! (TJ). Einfacher, sehr leichter Meredith! (GK). Sehr leicht! (WHf,OK). Sparsam! (AZ). Nett! (Dr.KD,ASch). Man sieht so was immer wieder gern! (Ed.Sch).

Nr. 2275 (Dr. Chicco): 1.Da8! NL: 1.Sf7

Nr. 2276 (Stocchi): 1.Dh7!,Lh6(f4). Sorgfältige Durcharbeitung der einzelnen Spiele, die allerdings durch die Bank „Standespersonen" zeigen! (GK). Nicht viel! (TJ). Gefällt mir weniger! (Dr.KD). Gut; Schlüſſel nicht leicht! (ASch). Hübsch! (WHf). Schön! (Dr.OS).

Nr. 2277 (Ulehla): 1.Kd6!,Dh6(D,Td2). Gute Konſtruktion! (HZ). Sehr kunſtvoll! (Dr.AEW). Nicht mein Geschmack! (Dr.KD). Ermüdend! (WHf). Schöne Arbeit! (GK). Beſter 2er! (Ed.Sch). Den Schlüſſel loben TJ, ASch, Dr.OS.

Nr. 2278 (Zickermann): 1.Le1! Dual auf Sge6, Schlüſſel zu leicht! (HL). Ziemlich einfach! (Pr.PH). Gut, wenn auch nicht schwer! (TJ). Gut! (ASch). Inhaltreiche Aufgabe mit hübschen Wendungen! (GK).

Nr. 2279 (Eichholz): 1.Db2! White to play, Wechsel zur Drohung! NL: 1.K:g4! Ein schwarzer Lh3 rettet.

Nr. 2280 (Dobordschginidse): 1.Sd5!,S(L):d5. NL: 1.c8S! Verſetzung von Sg8 nach f7 und Dh8 nach g7 hilft.

Nr. 2281 (Votruba): Beabsichtigt: 1.D:e7! mit sechsmal Grimshaw! NL: 1.Sg6! 1.D:b4!

Nr. 2282 (Dehler): 1.Tf6(c6)?;2.c8D,Lg8!;3.Dc3? Der T sperrt schräg die Wirkungslinie und gerade die Zuglinie der D. 1.Ta6?,Le6!;2.c8D,L:c8! Der T muß also zwischen der c- u. f-Linie angreifen, und die 6. Reihe iſt die einzige, auf der er keinen Dual hat. Eine treffliche Raumſtudie! — 1.Td6!,Le6;2.c8D,Lg8(:c8);3.Dc3(Td8)‡. Ein Schmuckſtückchen! (Dr.OS). Sehr hübsch! (Dr.AEW). Eine niedliche Sache! (HL). Leicht! (OK). Klein, aber fein! (ASch). Fein gemacht! (MO). Fein pointiert! (HE). Klaſſisch! (Ed.Sch).

Nr. 2283 (Dr. Ricciardi): 1.Te3!,Da3. (Nur durch diese Weglenkung geht der K gegen D† zu sichern). 2.Lb3,Da8(:b3);3.Tf3(e8)‡. Ganz hübsch! (WHf). Gefällig und leicht! (ASch). Sehr einfach und leicht! (OK), Auch sonſt meiſt als leicht befunden.

Nr. 2284 (Brennert): 1.Ta5!;2.Td6;3.Td5‡. Hübsches Opfer der Wirkungskraft! (HE,LG, GK). Mattrein! (Pr.PH,ASch). Auch von WHrn, TJ, OK, Dr.OS, Dr.AEW gelobt.

Nr. 2285 (Hilbig): Saß: K:h5; 2.Sf4; 3.Dh1‡. — 1.Sd4!, K:h5; 2.Sf4. Die Idee der „Wechselspringer" in dreizügiger Faſſung. — Vorzüglich, aber nur Umarbeitung! (ASch). Die Verführung 1.Sf4 untersucht man leider wegen des „Nasenſtübers" (in der Vorschau! BS) erſt nach der Lösung! (GK). Sehr leicht! (OK).

Nr. 2286 (Köller): 1.Tc2! (dr. Dc3‡),D:c6;2.Le3!;3.S:f5‡. Muſtermatt! Sb1(b5,c4);2.Tc4. 1.—,Se4(d5);2.Dd5. Schwieriges Mattbilderproblem mit verſteckſtem Schlüſſel und schönen Mattführungen! (TJ). Sehr guter Schlüſſel (AZ), schönes Hauptspiel! (Dr.AEW). Glänzend; schwer! (Ed.Sch). Beſter 3er! (KAD, LG, ASch). Auch WHrn, GK, OK, ESchm loben.

Nr. 2287 (Büchner): 1.Ld4!,Td:d4;2.D:f4,T:f4;3.Td5‡. 1.—,Tc:d4;2.Dc5 (Dual Dc7),Td5(d5);3.T:f4(D:c8)‡. Mit Plachutta hat das Stück die wechselseitigen Turmsperrungen gemein.

Wäre z. B. im 1. Spiele der T auf d4 durchläffig (2.—,Tc4:f4), so gäbe es kein Matt. Die Hinlenkung des Td2 nach d4 zur Plachutta-Verdeckung bedeutet aber zugleich Weglenkung aus der D-Schrägen c1-c4, und die folgende Weglenkung von (der Deckung) d5 zugleich Weglenkung aus der T-Linie d1-d5. Ähnlich im Echospiele! — Ein erfreulicher Plachutta! (Dr.AEW). Die Stellung verrät sofort doppelwendigen Plachutta ohne kritische Züge! (Pr.PH). Elegant konstruiert! (Dr.OS). Hat mir gefallen! (KAD). Sehr schön! (WHrn).

Nr. 2288 (Lies): 1.Lc2?,Td4! — 1.f4!,Lf2,2;2.Lc2(aber auch Sc6!),Ld4;3.Db5‡. 1.—,Sf2; 2.Tg3. Die gute Verteidigung Td4 wird, ähnlich wie in der Dresdener Idee, durch die minder gute Ld4 ersetzt. Während jene Idee aber indirektes Spiel hat (= erzwungene Themazüge des Schwarzen), wird hier der Verteidiger Th4 von Weiß selber, also durch direktes Spiel, ausgeschaltet. NL: 1.Sc6!,Te4; 2.Dd1!

Nr. 2289 (Binkert): 1.Sd1!,Kd3;2.Tf4,Ke2;3.Lb5,K:d1;4.Tf1‡. Mustermatt! — Zwar ziemlich einfach und leicht ersichtlich, aber anregend! (GK). Auch sonst meist als leicht befunden.

Nr. 2290 (Knieß): 1.Sec2!,Tb5;2.Lb4,T:b4(~);3.T:b4(Ta3). 1.—,c5;2.L:c5. Sehr nette Verstellungen! (WHrn). Netter und eigenartiger, aber leichter Meredith! (GK). Einfach u. leicht! (OK). Gar nicht leicht! (EdSch).

Nr. 2291 (Manskopf): 1.Sc5!,Lc6;2.Tf3,Sg4(f1);3.Se4,L:e4;4.K:e4‡. 2.—,S:f3;3.gf. NL: 1.g4!,hg;2.Sc5,Lc6;3.h5. 1.—,S:g4;2.Kg3. Auch 1.Sc5!,Lc6;2.g4,S:g4;3.Tg1! Da beide Spiele außer (dem Lösungsschlüssel) Sc5 auch noch g4 gemein haben, werden nur 4 P. gerechnet.

Nr. 2292 (Hane): 1.Th8!,Lg4;2.Kh4,Lc8;3.Kg3,Ld6;4.Kg2,Lf8(Lb8;5.ab);5.Kh1 nebst 2‡. Auch 2.Kg6,Lf5(Lh5;3.T:h5);3.Kf7,Lg6;4.K:f8,Le8;5.Kg8 usw. Aber auch mit anderem einleitenden Zuge geht es! Also NL: 1.Kg6!,Lf5;2.Kg5,Lc8;3.Kh5. Anfangstellung — aber Schw. am Zuge! Origineller (Tempo-) Dreiecksmarsch des K! Lg4;4.T:g4,Lg7;5.Tc4 usw.

Nr. 2293 (Howard): 1.Lc1 (dr. g4),de;2.fe. 1.—,T:f3(fg);2.Te5. Halbfesselung der weißen Bauern. — Schlüssel fein begründet! (Ed.Sch). Kunstvoll! (Dr.AEW). Gut, aber leicht! (ASch). Im ganzen wohlgelungen! (GK).

Nr. 2294 (Onitiu): 1.Sa4! (dr. Df8), Sb4(c5,d6); 2.Dh7(D:f6,Dh7). Dreimal das Bi-Bolt-(Riegel-)Thema: dreimal riegelt Schw. seinen L von f8 ab, öffnet aber dem Gegner jedesmal ein anderes Tor zum Angriff. Lf8(Dg1);2.Dg7. Ganz prächtig! (Ed.Sch). Glänzend! (Dr.OS). Hübsche Klarstellung des Bi-Bolt! (GK). Hat auch PE, LG, TJ, OK, Dr.AEW gefallen.

Nr. 2295 (Schirdewan): 1.Da4(d8)?,Lb7(Tb7)! 1.Dd4?,Tb7!;2.De5,Tb1. — 1.Dd7!,Tb7; 2. D:c6; 3.D:g2. 1.—,Lb7; 2.D:c7; 3.D:h2. Grimshaws Verstellung (nicht Nowotny, weil auf dem Schnittpunkt b7 kein w. Opferstein steht), doppelwendig, durch Zugzwang herbeigeführt, mit sekundärer (nicht sofortiger, einzügiger) Nutzung! — Auch gut! (LG). Gut herausgearbeitet! (AZ). Hübsch klar, fast zu durchsichtig! (Dr.OS). Gut, wenn auch leicht zu lösen! (TJ). Apart, wie Schirdewan immer, aber viel leichter als sonst! (OK).

Nr. 2296 (Dr. Bincer): 1.Te2!,L~; 2.Th2,Lh5; 3.Th1,g6; 4.Kd2; 5.Ke2; 6.Te1;7. Sf1,g3‡. 1.—,g6;2.Kd2,c3;3.K:c3!,c4;4.Te1!,c5;5.Kd2;6.Ke2;7.Sf1. Der Versuch 1.Tf1?,L~!;2.Th1,Lh5;3. Th2 führt nicht zum Ziel, weil der T durch den Tempozug auf der h-Linie auf die falsche Reihe gerät und nicht einzügig nach e1 kann. Er muß also jenen Tempozug umgekehrt (h2-h1) machen. Nach 1.Tg2?,g6; 2.Kd2; 3.Ke2; 4.Tg1;5.Te1 hat Schw. kein Tempo. Zu 1.Te2 wird sich der Löser erst entschließen, wenn er erkannt hat, daß nach 1.—,g6; 2.Kd2 der K, weil Schw. den Ausflug seines Lh5 unterließ, Zeit gewinnt zu dem ganz neuen, mehrzügigen Manöver 3.K:c3!!, das dem Schwarzen das fehlende Tempo schafft und in welchem auch der blockierende T rechtzeitig von e2 nach e1 hinüberwechseln kann. — Ein wunderschönes Problem! Bei weitem das beste s‡ des Heftes! (Ed.Sch). Interessanter Kampf um das Tempo! (Dr.AEW). Brillante Konstruktion! (LG). Hat auch WHrn, TJ, OK, ESchm, ASch, HHS gefallen.

Nr. 2297 (Rybakoff): Schw. kann den letzten Zug nicht gemacht haben, Lc5-d6 u. f4-f3 nicht wegen der K-Stellung auf e3, gf nicht wegen Absperrung des w.g-B von der Umwandlung auf g8. Also ist Schw. am Zuge! Lc5! 1.Sd4‡! Ferner ba 1.Sc5‡! Und ~ 1.Sc7‡. Ein Variantenproblem — und was für Abspiele! — auf retroanalytischem Grunde! Gewöhnlich läßt man solche Stellungen in einem Einläufer ausmünden. Beweisparties von OK, Ed. Sch, EV. Auch wer nur die Retroanalyse angab, erhält 1 P.

Nr. 2298 (Heidenfeld): 1.e1T!,a7; 2.Ke2,a8D; 3.Td1,Dg2‡. Auch ein Platzwechsel! (HL). Nicht schwer! (OK). Primitiv! (AZ). Nicht mal ein Satzspiel! (Dr.OS). Nett, einfach! (ASch). Gar nicht so einfach! (KAD). Ausgezeichnete, geistreiche Aufgabe! (GK). De gustibus non est disputandum.

Nr. 2299 (Peris u. Dr. Sunyer): Beabsichtigt ist die Freilegung der 5. Reihe durch 1.L g2,Sc3; 2.Tg3,Le3; 3.Sg4,Th5‡. Insgesamt wurden 20 Schlüssel angegeben! Die zugehörigen Lösungen laufen aber im wesentlichen auf 3 Spiele hinaus. 1.Kg2,T:a3;2.Kf1,Ta1;3.Lg2,Kd2‡. 1.Tb6,Lf2;2.Lg7,Ta4;3.Tg2,Th4‡. 1.Tcg6,Lf2;2.Kg4,Ta4;3.Kh5,Th4‡. Im Höchstfall daher 12P.! Ein w.Ba4 (statt a3) dürfte den ganzen Schaden beheben.

Nr. 2300 (E. Kubbel): Beabsichtigt: 1.S1g3!, Nd2-c4; 2.Gf6-c3†, Nc4:b2; 3.Gf2-c5‡.

Löserliste

Heft 59 Nr.	2273-2281	2282	2283	2284	2285	2286	2287	2288	2289	2290	2291	2292	2293	2294	2295	2296	Sa.	2297	2298	2299	2300	2301	2302	Sa.
Höchstpunktzahl	28	3	3	3	3	3	3	6	4	4	8	14	2	2	3	7	96	1	3	12	4	4	5	29
4*W. Horn	26	3	3	3	—	3	3	3	4	4	8	7	2	2	3	7	1053	—	3	3	—	4	5	240
Dr. O. Sinn	20	3	3	3	3	—	3	3	4	4	4	7	2	2	3	7	1043	1	3	6	—	4	5	373
*A. M. Broer	18	3	3	—	3	—	—	—	—	—	—	7	2	2	3	—	960	—	—	—	—	—	—	141
4*Dr. A. Peter	20	3	3	3	3	—	3	3	4	4	4	7	2	2	3	7	911	—	3	3	4	4	5	371
2*A. Karu	26	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	7	2	2	3	7	906	1	3	12	—	4	5	84
A. Berzins	22	3	3	3	3	3	3	6	4	4	4	7	2	2	3	7	869	1	3	12	3	4	5	297
W. Hofmann	18	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	864	—	—	—	—	—	—	159
*L. Gaab	18	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	7	2	2	3	7	824	—	3	3	—	—	—	268
*L. Ceriani	18	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	3	—	823	1	3	—	—	—	—	328
*F. Neumaier	20	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	7	2	2	3	—	809	—	3	—	—	4	—	87
2*L. Hofmann	18	3	3	—	3	3	3	3	4	4	4	7	2	2	3	—	799	—	—	—	—	—	—	130
5*N. Petrovic	26	3	3	—	3	3	3	3	4	4	4	7	2	2	3	—	782	1	3	9	3	4	5	176
2*E. Valcins	20	3	3	3	3	3	3	6	4	4	4	7	2	2	3	7	780	1	3	12	3	4	5	97
2*G. Kustermann	22	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	7	2	2	3	—	729	1	3	3	1	4	5	45
4*A. Keirans	20	3	3	3	3	3	3	6	4	4	4	7	2	2	3	7	690	1	3	12	3	4	5	275
4*E. Schmidt	26	3	3	3	3	3	3	3	4	4	8	7	2	2	3	7	683	1	3	3	—	4	5	245
5*DrA.Bittersmann	18	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	7	2	2	3	7	671	1	3	3	1	4	5	481
T. Jaisser	22	3	3	3	3	3	3	6	4	4	4	7	2	2	3	7	648	—	3	12	3	4	5	199
B. v. Dehn	6	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	624	—	—	—	—	—	—	59
A. Schäfer	22	3	3	3	3	3	3	6	4	4	4	7	2	2	3	7	593	1	3	12	3	4	5	191
5*Dr. E. J.v.d. Berg	—	3	3	3	3	—	—	—	—	—	—	—	2	2	3	—	468	1	3	—	—	—	5	483
H. H. Schmitz	18	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	7	2	2	3	7	468	—	3	12	—	4	5	125
*K. A. Deser	20	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	7	2	2	3	—	451	—	3	3	—	—	—	186
*Dr. Félix Rose	26	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	7	2	2	3	—	443	1	3	3	—	4	5	406
Dr. K. Dittrich	18	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	7	2	2	—	—	442	—	3	—	—	4	5	67
J. Erhard	20	3	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	2	2	—	—	422	—	—	—	—	—	—	—
3*A. Zickermann	18	3	3	3	3	3	3	3	4	4	—	7	2	2	3	—	421	—	3	12	—	4	5	341
O. Krause	24	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	7	—	2	3	7	414	1	3	12	—	4	5	97
K. Koch	26	3	3	3	3	3	3	6	4	4	8	7	2	2	3	7	407	—	—	—	—	—	—	—
2*M. Otto	20	3	3	3	3	3	3	6	4	4	4	7	2	2	3	—	389	—	—	—	—	—	—	—
2*W. Klages	18	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	7	2	2	3	—	386	—	—	—	—	—	—	—
2*Pr. M. Dischler	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	385	—	—	3	—	—	—	244
5*W. Pauly	18	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	7	2	2	3	7	384	1	3	3	3	4	5	461
H. Zander	24	3	3	3	3	3	3	—	4	4	4	7	2	2	3	—	369	—	3	3	—	—	—	6
H. Lies	22	3	3	3	3	3	3	3	4	4	8	7	2	2	3	—	362	1	3	12	—	4	5	121
*B. S. Witte	24	3	3	3	3	3	3	6	4	4	4	7	2	2	3	—	355	1	3	6	3	4	5	471
*Dr.A.E.Wedekind	22	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	7	2	2	3	7	355	—	3	3	—	—	5	188
*R. Bienert	10	3	—	—	—	—	—	—	4	—	—	7	—	—	—	—	333	—	3	3	—	—	5	406
*W. Dreifert	20	3	3	3	3	3	3	6	4	4	4	7	2	2	3	—	320	—	3	—	—	—	—	101
*Ed. Schildberg	26	3	3	3	3	3	3	3	4	4	8	7	2	2	3	7	290	1	3	3	—	4	5	428
2*K. Hottewitzsch	—	3	3	3	3	—	3	3	4	4	4	7	2	2	—	—	286	—	3	3	—	4	—	92
2*H. Eisele	22	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	7	—	2	3	—	278	—	—	—	—	—	—	—
5*Br. Zastrow	20	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	7	2	2	3	7	258	1	3	9	—	4	5	353
P. Eisenbeiß	14	3	3	—	—	—	3	3	—	4	—	7	2	2	—	—	250	—	—	—	—	—	—	—
5*F. Schefelich	18	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	7	2	2	3	7	212	1	3	3	3	4	5	442
Pr. P. Hartmann	16	3	3	3	3	—	3	6	—	4	—	—	—	2	—	—	170	—	—	—	—	—	—	—
V. Hadac	24	3	3	3	3	3	3	3	4	4	4	7	2	2	3	7	150	1	3	12	3	4	5	78
*Dr. P. Seyferth	16	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	7	2	2	—	—	133	—	3	—	—	—	—	127
H. Albrecht	18	3	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27	1	3	6	—	—	—	10

Nachträglich: L. Ceriani (H. 58): 23 P., A. Herbert (H. 58): 46 P. Unverändert: 3*A. Müller: 968+320, *J. Pedersen: 759+327, *K. Müller: 740+300, 4*J. P. Jensen: 606+469, H. Jabbusch: 580+14, *R. Karpeles: 266+184, A. Herbert: 249+0, *Dr. W. Hübler: 204+95, *Y. S. Nilsson: 25+94 P.

Reklamationen an B. Sommer nur innerhalb 8 Tagen nach Erscheinen des Heftes zulässig. Seine Punkte verliert, wer länger als ein Vierteljahr mit Lösen aussetzt. (B. S.)

1.—,Nd6-c4;2.Gf2-c5†,Nc4:b6;3.Gf6-c3‡. 1.—,Nd2-e4;2.Gb6-e3†,Ne4:f2;3.Gb2-e5‡. 1—,Nd6-e4;2.Gb2-e5†,Ne4:f6;3.Gb6-e3‡. „Doppelter Würzburg-Plachutta zweier Nachtreiter!" (Verf.) 1.—,Nd2:b6;2.Ge5†,Kc3;3.Gd4‡. 1.—,Nd2:f6;2.Gc5†,Ke3;3.Gd4‡. 1.—,Nd6:b2;2.Ge3†,Kc5;3.Gd4‡. 1.—,Nd6:f2;2.Gc3†,Ke5;3.Gd4‡. Endlich Nb3;2.D:b3,T:a1;3.Gbe5‡. Drohung: 2.Gf6:d6†; z.B. T:a2;2.G:d6,Kc4;3.Tc8‡. Aber 1.—,Gb7!!;2.G:d6,G:a8!! und kein Matt! (Dr.AP). Das Problem hat nirgends Äußerungen des Beifalls ausgelöst, wohl aber des Mißfallens. Eine solche Aufgabe wird bestimmt dem Märchenschach keine neuen Freunde zuführen! (A.Sch).

Nr. 2301 (Dr. Dittrich): 1.Ga8!,Ga3;2.Lf7,Gg7;3.La2,Ga1;4.G:a1‡. Dagegen löst man solche Sachen gern! (ASch). Feine Kleinaufgabe, Hübsche Darstellung der G-Wirksamkeit! (GK). Auch von WHrn, HL, TJ gelobt.

Nr. 2302 (Pauly): 1.f4!,Ke4;2.f1S,K:f4;3.Se3,K:e3;4.c4,K:d2;5.c3,Kc2. Matt. Echt Pauly! (HL). Geistreich und fein berechnet! (GK). Ich finde diese Pauly'schen Aufgaben besonders reizvoll! (Dr.AEW).

Preisträger: Nr. 2303: 1.Dd8! (WK,HL,Dr.FR,GK,HHS,JE,HA,ASch,WD). **2303a:** 1.Sc5! (Dief.) **2303b:** 1.Dg2! (Dief. ohne WD). **2303c:** 1.Lb6! (Dief. ohne ASch). **2303d:** 1.e4! (Dief., WD). **Nr. 2304:** 1.Lc7! (Dief. wie in 2303, TJ). **2304a:** 1.Kg8! (Dief.) **2304b:** 1.Sc4! (Dief.) **2304c:** 1.Kc4! (?) Scheint verdruckt! **Nr. 2305:** 1.Sd5! (Dief.) **2305a:** 1.Dc8! (Dief.) **2305b:** 1.Th4! (Dief.) **2305c:** 1.Tc6! (Dief.) **2305d:** 1.La1! (Dief.) **Nr. 2306:** 1.La1! (WK, HL,Dr.FR,vdB,GK,HHS,JE,HA,WD). **2306a:** 1.d4! (WK,Dr.FR,GK,HHS). NL: 1.Te1! (HL,GK, JE,HA,WD). **Nr. 2306b:** 1.Kf1! (WK,HL,Dr.FR,GK,HHS,JE,HA,WD). **2306c:** 1.Sd6! (Dief.) **Nr. 2307:** 1.Tg2! (HL,Dr.FR,vdB,GK,WD). Aber 1.—,Df8!! Unlösbar! (GK). Dazu NL: 1.L:c5!!,Df8;2.S:b4. (Dr.FR). **2307a:** 1.Df8! (Dr.FR,GK). **2307b:** 1.Sg4! (HL,Dr.FR,GK). **Nr. 2308:** 1.Kc2!,Sa3;2.Kb3,Sb5(a,b,c);3.Lc8,Kb6(a7);4.La5(Sc6),K:a5;5.Sc4‡. Mustermatt! a) Le7;3.Lf5! (dr.Lb4),Kb5;4.Ld3,Kb6;5.Lb4 gew. 3.—,Kb6;4.Ld3,Sb5;5.Lf2,Ka6(Lc5);6.Ka4(Sd7) gew. 3.—, Sb5;4.Ld3,Kb6;5.Lf2 wie vorhin. 3.—,Lf6(d6);4.Sd7(f7),Le7;5.Lb4,L:b4;6.K:b4,Sb5;7.Ld3 gew. 3.Lf8;4.Lb4,Lg7;5.Sd7,Sb5;6.Ld3;7.Ka4 gew. b) Lc7;3.Sd3,Sb5;4.Sb4.Kb6(Ka5;5.Sd5,Ka6;6.L:b5); 5.Lf2,Ka5;6.Sc6;7.Lc8‡. Noch ein Matt! 3.—,Ld6;4.Lb4,Sb5(L:b4);5.L:b5(S:b4) gew. c) Lf6;3.Sc6,Sb5;4.Sb4 gew. 1.—,Lc7(f6)?;2.Sc4 gew. Es geht aber auch 1.Sc6! (S. 413). **Nr. 2309:** 1.Se5! (HL,Dr.FR,ASch,WD,GK). **2309a:** 1.Dc5! (Dr.FR,GK). **2309b:** 1.Lc3! (HL, GK). **2309c:** 1.d6! (HL,Dr.FR,GK). **Nr. 2310:** 1.Tf5! (WK,HL,Dr.FR,HHS,JE,HA,WD,GK). **2310a:** 1.Kf2! (Dief. ohne WD). **2310b:** 1.Db2! (WK, HL, Dr.FR, JE). **2310c:** 1.Dc8! (Dief., HHS, HA, GK). **Nr. 2311:** 1.De6! (HL,Dr.FR,JE,HHS,HA,ASch,WD,GK). **2311a:** 1.S:d3! (Dief. ohne WD, mit WK). **2311b:** 1.Db6! (WK,HL,JE,HHS,HA,GK). **2311c:** 1.Sd1! (Dief., Dr.FR).

Zu Nr. 2245 (Kish) weisen F. Fraenkel und L. Ceriani hin auf Ke8,De7,Tb6,c1,La1,b1, Sb4,f3,Ba2,d2—Kc4,Tc2,c3,Lf1,f4,Sd1,Bd7,f5 (2‡:1.d4!) von K. A. K. Larsen in L'Echiquier 1925. **Zu Nr. 2255** (Dr. Bincer): Die Ausführungen auf S. 425 bedürfen, wie der Verf. bemerkt, der Ergänzung. Denn Lg4,Lf3 gehen auch mit 2.Sd4 bezw. Sc3 brennpunktlich zu erledigen, so daß auch durch c3,d4 zusammen mit dem Standfeld d6 ein Schlüsselzug festgelegt würde: 1.Sb5! Auf Ld1(h5) aber käme gleichfalls 2.Sc7. Erst die Erkenntnis, daß nach Lf1(d3) dem S auf b5 jede ersprießliche Zugmöglichkeit genommen ist, während von e8 aus gleich zwei Wege zum Ziel führen, läßt den Löser unter den Feldern e8,b5 das erstere wählen. B.S.

Turnieraussschreibungen

Endspielturnier von „Le Temps", 1933: Bewerbungen bis 30. April 1933 an André Chéron, Leysin, Villa „La Ruche", Schweiz.

Internationales Problemturnier des „Schach-Echo", 1933: Zweizüger: Preise: 20, 10 *M* und 3 Schachbücher; Dreizüger: Preise: 20, 10 *M* und 3 Schachbücher. Bewerbungen auf Diagramm mit Motto usw. an den Verlag des „Schach-Echo", Bochum, Chrissstr. 32 bis zum 30. Juni 1933. Höchstzahl unbeschränkt. Als Richter sind bekannte, deutsche Problemkomponisten vorgesehen.

Internationales Jubiläums-Problemturnier des „Arbeiterschach", 1933: (5jähriges Jubiläum) Zweizüger, Dreizüger, Vierzüger und Selbstmatts bis zu 4 Zügen, alle ohne Umwandlungs- und Märchenfiguren. Höchstzahl unbeschränkt. Bewerbungen auf doppeltem Diagramm mit Motto usw. bis 31. Mai 1933 an K. Harder, Essen BB., Erdwegstr. 65. Auszeichnungen erfolgen durch ein Richterkollektiv, das noch bekannt gegeben wird. Urteil: Nov. 1933 im „Arbeiterschach". NB: Ob die „rote Sporteinheit" auch Kompositionen „bürgerlicher", doch „werktätiger" Problemisten zuläßt, geht aus der Ausschreibung nicht sicher hervor, wenn mir diese auch eigens zur Publikation zuging.

Internationales Vierzügerturnier der „Associazione Scacchistica Italiana", 1933: Bewerbungen bis 31. Oktober 1933 an Dr. Adriano Chicco, al Ponte di Carignano 4/4, Genua, Italien, auf Diagramm mit Motto usw. Preise: 1. goldene Bundesmedaille, 2. u. 3. Emaillemedaille, 4. silberne, 5. u. 6. bronzene Medaille. Richter: M. se Stefano Rosselli Del Turco,

Jahresturniere von „Il Problema", 1933: XV: Zweizüger (Januar-März): Richter: B. Harley u. E. Foschini; XVI: Zweizüger (April-Juni): Richter: C. Mansfield u. A. Bottacchi; XVII: Zweizüger: (Juli-September): Richter: Noch unbekannt; XVIII: Zweizüger: (Okt.-Dezember: Richter: K. A. K. Larsen u. A. Chicco; XIX: Dreizüger: (Januar-Juni): Richter: J. Harlong u. C. S. Kipping; XX: Dreizüger (Juli-Dezember): Richter: J. Fridlizius u. Dr. E. Palkoska; XXI: Selbstmatt in 2 Zügen (1933): Richter: L. Ceriani u. 2. Richter; XXII: Selbstmatt in mehr Zügen (1933): Richter noch unbekannt; XXIII: Hilfsmatt in 3 oder 4 Zügen (Januar-Juni): Richter: E. J. van den Berg u. A. Chicco; XXIV: Hilfsmatt in 3 oder 4 Zügen (Juli-Dezember): Richter: G. Brogi u. V. De Barbieri. Preise: In allen Gruppen: 1. goldene Medaille (oder 50 Lire) für Abonnenten, sonst Emaillemedaille, 2. silberne, 3. bronzene Medaille. Urteil geht jedem Teilnehmer zu. Bewerbungen an Dr. G. Cristoffanini. — Anfänger-Zweizügerturnier (1933): Bewerbungen an die Direktion Via Galata 33-5A, Genua, Italien, bis 1. Dezember 1933. Preise: Emaille-, silberne u. bronzene Medaille. Richter: G. Cristoffanini-Genua. — Jedem Preise wird ein künstlerisches Diplom beigefügt.

Zweizüger-Informalturnier von „De Problemist", 1933: Bewerbungen an F. W. Nanning, Gerarduslaan 15, Eindhoven, Niederlande. Preise: 75, 50 und 30 Franken. Richter werden noch bekannt gegeben.

Jahresturniere von „Magasinet", 1933: Zweizüger: Preise: 15 u. 10 Kronen, Dreizüger: Preise: 30 u. 10 Kronen. Bewerbungen mit dem Vermerk „Skak" an Magasinet, Raadhuspladsen, Kopenhagen, Dänemark. Richter: K. A. K. Larsen.

Internationales Problemturnier der Problemorganisation von USSR, 1933: für Zweizüger und Dreizüger. Schlußtermin 1. März 1933. Es ist mir nicht bekannt, an wen die Bewerbungen zu richten sind, aber wenn sie an Rafael Cofman, Moskau 19, Wolchonka, Antifriewsky 4, W. 6, USSR, geschickt werden, wird er sie sicher sofort an die richtige Stelle weiterleiten, da er mir das Turnier in letzter Minute mitteilte.

Internationales Problemturnier von „The Chess World". 1933: für Zweizüger und Dreizüger: Bewerbungen an Dr. G. Cristoffanini, Problem Editor, „The Chess World", Via Galata 33-5A, Genua, Italien. Preise in jeder Abteilung: 20, 10 u. 5 sh. Richter: Dreizüger: C. S. Kipping, Zweizüger: wird noch bekannt gegeben.

Halbjahrs-Zweizügerinformalturnier der „La Settimana Enigmistica", 1933/I: Bewerbungen an „La Settimana Enigmistica", Via Enrico Noe 43, Mailand, Italien, unter „Schach". Preise: 200, 100, 50 u. 50 Lire und 6 Abonnements, Medaillen und Diplome. Richter: Dr. Luigi Ceriani.

Dreizügerturnier der „Enigmistica Popolare", 1933/I: über Miniaturen (höchstens 7-Steiner): Bewerbungen bis 30. Juni 1933 an Casa Editrice Nerbini (Enigmistica Popolare), sez. Scacchi, Florenz, Italien. Preise: Medaillen, davon 2 in Gold. Richter: Cav. A. Rastrelli und G. Benetti.

Zweizügerinformal-Turnier von „La Domenica dei Giochi", 1933/I: Bewerbungen an „Domenica dei Giochi", Via Varese 12, Mailand, Italien („Schach"). Preise: 50, 30, 20 Lire sowie Medaillen und Diplome. Richter: Dr. G. Cristoffanini-Genua.

Turnierentscheidungen

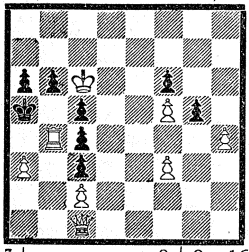
Zweizüger-Thematurnier des „Cinncinnati Enquirer, 1932: über das Thema: Kreuzschach. Den Preis gewann F. V. Wilson jr. = Nr. 2444. Das Turnier war dadurch denkwürdig, daß es dem Veranstalter Dr. P. G. Keeney gelang, den berühmten amerikanischen Komponisten H. W. Bettmann zum Schiedsrichteramt und zu erneuter Tätigkeit zu veranlassen, er schuf bei dieser Gelegenheit folgenden Meredith über das Thema: Kf2,Dh5,Ta4, Lh7,Sd7,d2,Bg5 — Kf4,Tf5,Lb6,Sg2,Bd4.2‡ und F. Janet folgende Position: Kb1,Dg3,Td1, La2,a7,Sd2,e4,Ba3,c4,f2—Kd4,Dh6,Tb7,h5,La1,h7,Sb6,g8,Ba4,c7,e5,g6.2‡. (Brit. Ch. Mag.)

IX. Turnier von „Il Problema", Dreizüger, Februar-Juni, 1932: Preise: 1. Dr. M. Niemeijer-Wassenaar = Nr. 2445, 2. A. Bottacchi-Cannero (Kb2,Df4,Tc1,Sd4,Ba3— Ka4,Df6,Th6,Lf7,Ba5,a6,g6,h2), 3. Pentti Sola-Helsinki (Kb4,Ld8,Sc4,f6,Ba5,c2,e2,g7 — Kd4,Tg3,Lh6,Sg5,Ba7,c3,e6); ehr. Erw.: 1. A. F. Janovcic, 2. Dr. A. Kraemer, 3. M. Havel. 39 Bewerbungen. Richter: F. Palaß und C. Eckhardt-Hamburg.

Internationales Problemturnier der „Vereinigten Amsterdamer Schachgenossenschaft", 1932: (110jähriges Jubiläum): Zweizüger: (86 Bewerbungen) Preise: 1. u. 2. get. F. Fleck-Budafok = Nr. 2446 und Dr. Adriano Chicco-Genua = Nr. 2447, 3. F. Fleck (Kb7, Dd1,Ta5,a6,Lf2,g8,Sc4,c8,Bb3,c7—Kd5,Df7,Te4,h4,Lc5,Sd4,e8,Bc2,e2,f5,h3); ehr. Erw.: 1. F. Böhm, 2. G. H. Drese, 3. J. Katko, 4. Z. Zilahi. — Dreizüger: (27 Bewerbungen) Preise: 1. U. Schirdewan-Breslau = Nr. 2448, 2. U. Lancia-Messina (Kb3,Dd7,Td4,e7,Lb4,f3, Sd6,f6,Ba5,c2,h2,h6 —Ke5,De6,Le8,Sf2,Bd5,f7,h3), 3. get. U. Schirdewan (Kc1,Db7,Sd4—

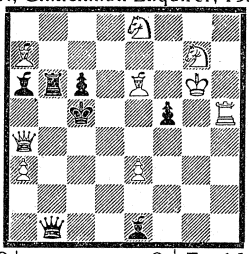
Ka1,Df7,Le6,Se3,Ba2,b5,d7,f3,f5,f6) und U. Schirdewan (Kf8,Db8,Tg7—Kh8,Dc4,Th6,Ld5, Bc6,d4,d6,e4,f5,g6,h7). Herzl. Glückwunsch der „Schwalbe" für den dreifachen Erfolg! Richter: J. Harfong u. Dr. M. Niemeijer. Sperrfrist: 1. Februar 1933.

2443. J. Koers u. K. Richter
1. Pr., Berl. Schachverein, 1932



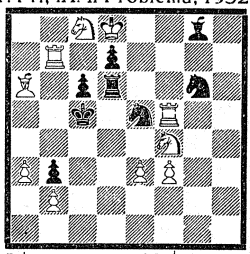
3‡ 8+8=16

2444. F. V. Wilson jr.
Pr., Cincinnati Enquirer, 1932



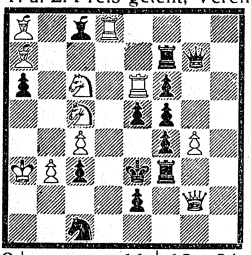
2‡ 9+7=16

2445. Dr. M. Niemeijer-Wassenaar
1. Pr., IX. Il Problema, 1932



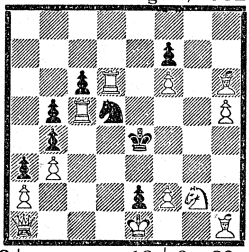
3‡ 10+8=18

2446. F. Fleck-Budafok
1. u. 2. Preis geteilt, Vereinigte



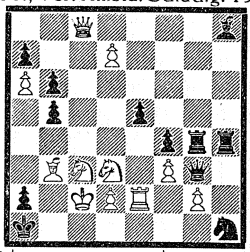
2‡ 11+13=24

2447. Dr. A. Chicco-Genua
Amsterd. Schachgen., 1932



2‡ 12+8=20

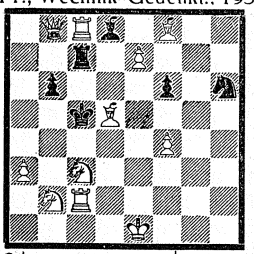
2448. U. Schirdewan-Breslau
1. Pr., Ver. Amstd. Schachg. 1932



3‡ 11+12=23

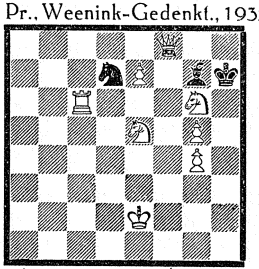
Weenink-Gedenkturnier, 1932: Zweizüger (157 Bewerbungen): Preise: 1. Dr. A. Chicco-Genua = Nr. 2449, 2. u. 3. get. Dr. G. Cristoffanini-Genua (Kd8,Db7,Ta5, f1,Lb1,d4,Sb5,d3,Ba7,e2,g5,h4 — Ke4,Tc6,d1,Lh1,Se3,f4,Bc4,e5,e6,g4) und A. Mari-Ferrara (Kg8,De8,Td8,g5,Lc1,Sc4,h5,Bc3,f5—Ke4,Df2,Tg1,La2,h2,Sd5,g2,Bd3,e2,e7,f5,h4); ehr. Erw.: 1. P. Rasch-Nielsen, 2. L. Tuhan-Baranowski u. A. Goldstein, 3. N. Easter, 4. A. Ellerman; Lob: 1. Tuxen, 2. Latzel, 3. Ulehla, 4. Rietveld, 5. Arguelles. — Dreizüger (97 Bewerbungen): Preise: 1. K. Hannemann-Randers = Nr. 2450, 2. D. Przepiorka-Warschau (Ka6,Dg3,Sc7,d2,Bb2,e2,f5 — Kd4,Lg6,h8,Sh6,Bb3,c6,d3,f7,g4,g5), 3. Dr. Ado Kraemer-Berlin (Ke8,Dh3,Td8,e6,Lb5,Sd4,Ba6—Kc7,Tc1,h7,La8,f2,Sh8,Bb6,c2,e3,g5,h4): ehr. Erw.: 1. F. Metzenauer, 2. P. Keirans, 3. A. Akerblom, 4. R. Weinheimer; Lob: 1. Schneider, 2. D. O'Bernard, 3. Metzener, 4. Petrovic, 5. Krijtenburg. — Vierzüger (71 Bewerbungen): Preise: 1. U. Schirdewan-Breslau = Nr. 2451 (ebenfalls unsern Glückwunsch!), 2. u. 3. get. K. Traxler-Dub (Ka4,Ta7,c8,La6,b8,Sg2,g3 — Kd4,Tg5,g7,Lb2,h7,Sg8,Ba2,a3,b3,d3,d5,f7) und K. Hannemann-Randers (Ke7,Tg8,Lg5,Sf2,f5,Be2—Kh5,Ta1,b3,Lc1,d1,Sa2,b8,Bb4,c6,h7); ehr. Erw.: 1. G. Stuart Green, 2. u. 3. get. U. Schirdewan und Dr. E. Palkoska, 4. F. Metzener; Lob: 1. Lillja, 2. Metzenauer, 3. Buchwald, 4. Metzener, 5. Hannemann. Richter: Dr. M. Niemeijer und J. Harfong.

2449. Dr. A. Chicco-Genua
1. Pr., Weenink-Gedenkt., 1932



2‡ 11+6=17

2450. K. Hannemann-Randers
1. Pr., Weenink-Gedenkt., 1932



3‡ 8+3=11

2451. U. Schirdewan-Breslau
1. Pr., Weenink-Gedenkt., 1932

4‡ 12+13=25

Allerlei

Schachspalten: Die Problemabteilung der „Italia Scacchistica" hat nunmehr Dr. Adriano Chicco, Genua, Via al Ponte di Carignano 4/4, Italien, übernommen. — In der Zeitung „O Foot-Ball" von Rio de Janeiro, Brasilien, hat Renato Carlos-Rio eine Schachspalte eingerichtet, in der ein Lösungsturnier läuft; leider werden die Nachdrucke nicht als solche kenntlich gemacht! — A. Schäfer, Aschaffenburg, Schulstraße 41, hat in der „Aschaffenburger Zeitung" eine Problemspalte eröffnet, die auch Urdrucke bringt und sogar schon ein kleines Problemturnier für Mitarbeiter und Abonnenten ausgeschrieben hatte; der Leiter bittet um Zusendungen leichterer Aufgaben.

Problematische Essays: Im Dez.-Heft von „Il Problema" steht ein Artikel von A. Ellerman-Buenos-Aires über „Entfesselung-Verstellung" mit 5 Beispielen; außerdem ist in der Problemisten-Galerie Ettore Foschini-Ferrara mit Bild und 3 Diagrammen dort zu finden. — Die Schachspalte in „Le Miroir du Monde" 1933 beginnt mit 4 Buchstabenaufgaben, die 1 9 3 3 darstellen (von P. Biscay, C. Seneca, V. Barthe (der Redakteur) und C. Seneca. — In Heft 2 von 1933 der „Dt. Schachblätter" setzt Hans Müller-Wien seinen Artikel über K+T+B gegen K+L mit 6 Beispielen fort; ferner bringt W. Frhr. v. Holzhausen einen Beitrag „Drei verunglückte Stücke und ihre Rettung", von denen das erste Loyd's berühmten „Turton mit dem Turm voran" behandelt (Loyd-Buch Nr. 502), wo die von White gegebene Verbesserung = Hinzufügung von s.Bb7 laut L. Nickel-Schaffhausen 2 NL ermöglicht, weil die Verteidigung Tb8 unmöglich wurde (1.Te2,Bf4;2.K:h6 dr. 3.D:d8†,Kf5;4.D:g5‡. 2.—,Kf5;3.D:f7†,Lf6;4.D‡ und Zugumstellung 1.K:h6;2.Te2 usw.); durch Verücken von w.Ta2 nach b2, s.Tb6 nach a6, s.Bb5 nach b7 und Hinzufügen von w.Ba5 und s.Bc5 glaubt v. H. sie nun korrekt gestaltet zu haben; während die zweite die bekannte „Doppelsetzung des v. Holzhausen-Schnittpunktes" durch W. Seib (Dt. Wochenschach, 19. 7. 1908, Nr. 8294, auch „Brennpunktprobleme" S. 92-94) ist, die ebenfalls von L. Nickel durch 1.Sg6, B:f6;2.Bg3† u. 3.S‡ (Drohspiel). 1.—,Be1D;2.D:e1.T:e1;3.Sd5 usw. wie Autor, 1.—,Bg3;2.Dg1, Sd3!;3.Td6†!,T:d6(B:d6);4.Se7(Db6)‡ gekocht wurde; sie glaubt L. Nickel durch s.Lh8,s.Bf6 statt s.Bg7 retten zu können, da jetzt 1.S:f6,L:f6;2.Bg3† an Tae4(Tee4)! scheitert, weil d4 u. e7 durch s.Lf6 gedeckt sind. — Im Jan.-Heft von „De Problemist" steht ein Einführungsartikel über „Fesselung" mit 4 Beispielen. — In der Weihnachtsspalte des „Hannoverschen Kurier" bringt Otto Fuß folgende von ihm komponierte „Weihnachtsnuß": Kg4,Da2,Td8, e2,Lg7,Bb4,c4,g5—Kf7,Ba4,b5,c3,d7,e6,g6. 3‡, die Gegenstand eines Lösungsturnieres war. — In den Weihnachtsspalten des „Vejle Social-Demokraten" bringt KAK. Larsen-Hilleröd eine Studie über den „Goethart-Valve" mit 2 Beispielen (Nr. 324: Kc8,Dg3,Tc5,e8,Lb4, Sd5,d7,Bc6—Kd6,Tf4,h4,Lb1,Sd4,f7,Ba7,b3,b5,d2,e2,f3. 2‡: 1.Se7! und Nr. 325: Kc8,Dh1,T c1,f6,Ld8,e6,Sd6,e4,Ba4,b3,b4—Kc6,Dc3,Ta5,Lb1,Sa3,h8,Ba6,d4,f5. 2‡: 1.Sf7!). — Im Jan.-heft des „Skakbladet" gibt KAK. Larsen-Hilleröd zum Gedächtnis von K. Fabricius-Lauritzen† eine Schachhumoreske genannt „Zwillinge" mit 2 Diagrammen. — Die Weihnachtsnummer der „Münchener Schachzeitung" bringt wieder ein Lösungspreisausschreiben über vier Aufgaben, unter denen sich folgendes prächtige Problem von Dr. E. Zepler u. Dr. Ado Kraemer-Berlin findet: Kg8,Te1,Lf2,Sa3,c3,Bb2,f7—Kd2,Lc2,Se5,g5,Bc5,d3. 4‡. — Im Nov.-heft von „Xadrez Brasileiro" führt A. Ellerman-Buenos-Aires seinen Artikel „Über den 3. Teil des Entfesselungsthemas, eine interessante Kombination" mit 9 weiteren Beispielen zu ende. — Im Nov.-heft der „Dt. Märchenschachzeitung" steht eine Arbeit von W. v. Pittler-Stolberg über „Variationen über ein Thema" (Hilfsmatt-Zugwechsel-Thema) mit 9 Diagrammen. — Im Nov.-heft der „Australasian Chess Review" findet sich ein Artikel über „Bohemianism" von K. Heydon. — Die Weihnachtsspalte des „Aachener Anzeigers" bringt das Bild von Alain C. White nebst 4 Aufgaben von ihm u. 4 Widmungen an ihn.

The Golden Argosy von W. A. Shinkman hat mit seiner Nr. 320, einer Verbesserung aus der „Dt. Schachzeitung" (Jahr?), eine unlösbare Aufgabe, wie Dr. H. Mugridge in „The Brit. Ch. Mag." nachweist, denn in: Ka1,De2,Td1,Sg7,Bb2,c4,c5,g6—Kg1,Dh1,Tb8,e8, Lb5,e7,Sf1,Ba2,f2,f6,g2,h2. 4‡ scheitert 1.Se6 an Th8!;2.Dh5(Sf4,d4)?,Tbd8(L:c4,Th3)!;3.?

Tempogewinn-Selbstmatt: (vergl. S. 411) Pfarrer i. R. Krause-Kottbus schreibt dazu: „Schlüsselzug Ta3! Soviel Felder die s. Dame vorwärts zieht, soviel geht auch der w. Turm vorwärts, wobei a1 auf a6 folgt. Soviel Felder die s. Dame dagegen rückwärts zieht, um ebensoviel Felder folgt jedesmal die w. Dame. Oder arithmetisch ausgedrückt: Bezeichnet man die Anzahl der Felder, um die die s. Dame vorwärts zieht mit $+s_1 s_2$ usw., rückwärts $-s_1 s_2$ usw., die Turmzüge mit $x_1 x_2$ usw., die w. Damenzüge mit $y_1 y_2$ usw., so ist stets $x = +s$, $y = -s$. Die Summe der gleichnamigen Felder ist stets 4 = Anzahl der freien Felder auf der a-Linie und der Diagonalen; z. B. $x_1+x_2+x_3+x_4=4$, d. h. der Turm hat jedesmal nur 1 Feld weiter gezogen, weil eben auch $+s_1+s_2+s_3+s_4$ je = 1 war. Gilt dies auch von y und −s, so ergeben sich 1 (Schlüssel) +4+4=9 Züge oder die längste Lösung.

Plagiate! Wie Peter Maßmann-Preetz i. H. mitteilt, hat der „Illustrierte Beobachter", Schriftleitung in München 13, Schellingstr. 39/II, in Nr. 52 das Problem: Kc2,Lf8,Sb4, Bc3,g7—Ka3,Bb6. 3‡ von Ed. Petsch-Manskopf unter dem Namen „Guwa" gebracht und in der Nr. 53 vom 31. 12. 32 folgendes Problem: Kc8,Bd7—Ka8,Dh6. 5‡ ebenfalls von „Guwa", das aber unter Farbwechsel von Sam Loyd schon existiert! Wer ist „Guwa", etwa ein Deckname für „Gute Ware"?

Personalien

Jubiläum: Am 16. Dezember 1932 feierte George Hume in seinem friedvollem Heim „The Haven" zu Nottingham seinen 70. Geburtstag in Frische und Rüstigkeit. Wir alle beglückwünschen ihn zu diesem Ehrentage aufs Herzlichste und aus tiefdankbaren Herzen, denn ihm verdankt es die Schachwelt, wenn die Whitebücher regelmäßig erscheinen, und daß alle Turnierrichter vom Alp der Vorgängerschaft bei ihren Entscheidungen sich befreien können, da er die Riesensammlung White's als Kurator nicht nur zu treuen Händen bewahrt, sondern unablässig erweitert und sie unermüdlich auf der Höhe zu halten bemüht ist. Daß er selbst auch ein ausgezeichneter Komponist ist, beweist seine Aufgabensammlung „Changing Fashions" eindringlich. Darum rufen wir alle ihm ein herzliches „ad multos annos" zu! — Am 1. Januar 1933 vollendete zu Barsinghausen der Komponist Ferdinand Möller sein 80. Lebensjahr (der Hannoversche Kurier brachte aus diesem Anlaß sein Bild), der sich mit formvollendeten Dreizügern in den 80er und 90er Jahren manchen 1. Preis eroberte. Etwa 680 Probleme sind von ihm veröffentlicht, die besten in einer Sammlung: „150 Aufgaben" von O. Fuß und F. Möller bei Veit u. Co. 1909 erschienen. Der „Dt. Schachbund" hat ihm an diesem Jubeltage die „Denkmünze für hervorragende Leistungen" verliehen! Wir wünschen dem Patriarchen einen sonnigen Lebensabend.

Todesfall: In den ersten Novembertagen verstarb zu Kiel der Ingenieur H. Knaust, der langjährige Leiter der Schachspalte in den „Kieler Neuesten Nachrichten", der auch kompositorisch tätig gewesen war. (Die Leitung der Spalte hat jetzt W. Karsch, „Schwalbe" übernommen).

Literatur

Ranneforths Schachkalender 1933: 23. Jahrgang. Leipzig, Schachverlag Hans Hedewigs Nachf. Curt Ronniger. Geb. 2.50 *M*, kart. 2.— *M*. — Die hohe Jahrgangsziffer bezeugt die Beliebtheit, ja Unentbehrlichkeit dieses Jahrbuches für den Schachfreund, der in ihm alles Wissenswerte und Notwendige in knapper Form bei sorgsamster Zusammenstellung findet und — zu einem sehr billigen Preise! Den Problemfreund interessieren besonders: der Artikel: Neue Wege im Schachproblem von Bruno Sommer (Schwalbe) und die Adressenliste der Problemisten, die auf den neuesten Stand gebracht ist. Die Anschaffung kann nur aufs Wärmste empfohlen werden.

Pamatnik jihoceskeho sachu: 1932. Die Festschrift des südböhmischen Schachbundes mit vielen Bildern, Lebensläufen und Originalen von Komponisten des Bundes nebst einer Turnierausschreibung (vergl. S. 406), in großem Format und bester Ausführung.

Jaarboek 1932 van den Nederlandschen Bond van Probleemvrienden, 48 Seiten, kartoniert. Enthält die Bundesnachrichten, Mitgliederanschriften (115, die aber im Januar 1933 schon auf 131 gestiegen ist!), das Urteil des internationalen Problemturnieres von der vereinigten Amsterdamer Schachgenossenschaft (64 Diagramme), die Turnierauszeichnungen von Mitgliedern 1932 (26 Diagramme) und einen Artikel über den alten holländischen Komponisten W. J. L. Verbeek von Dr. M. Niemeijer (mit 6 Diagrammen),

Bad Sliac, 1932: Der Turnierbericht mit Fotos und 91 Partien von Rud. Spielmann glossiert ist als Sonderheft im Verlag der Wiener Schachzeitung erschienen. Er kostet nur 1.— *M*!

Das Schachproblem, ein Handbuch für alle Problemfreunde von Eric und Pehr Henrik Törngren, aus dem Schwedischen ins Deutsche übertragen von Ernst Schmidt liegt mir in sauberster Ausführung in Maschinenschrift mit großen Diagrammen und in Halbleinen gebunden vor. Leider hat sich kein Verlag dafür gefunden, um es Deutsch drucken zu können, und käufliche Exemplare der Übersetzung sind nicht zu haben.

Bundesnachrichten

Mitgliederliste: (vergl. S. 87ff, 263, 364, 475ff, 63, 243, 340, 371!): Der Mitgliederbestand am 1. VII. 1932 betrug 290. Es erfolgte ein weiterer Zuwachs von 18 „Schwalben", nämlich: E. Böhlemann, L. Eber, H. Eichholz, W. Ferreau, M. F. Gordian, J. Gotfryd, A. Guethoff, J. Hoff, A. Janovcic, K. Laib, C. Klett, F. Kotulla, P. Marx, F. Matzinger, A. Rantanen, M. Segers, R. Stockum, S. Thau. Demgegenüber sind 40 Mitglieder aus wirtschaftlichen Gründen aus unseren Reihen geschieden oder wegen Nichtleistung der Beitragszahlungen (ohne Angabe von Begründungen) gestrichen worden. Es sind dies: H. Christ, Dr. R. Dührßen, P. Eisenbeiß,

Prof. G. Ernst, K. Flatt, J. Fuß, Dr. S. Griliches, F. Gündert, W. Haake, H. Henning, H. Jabbusch, A. Jackubzik, A. Janovcic, C. Junker, Dr. J. H. Koers, M. Korn, F. C. Laas, W. Langweil, Dr. J. Lepping, Dr. G. Meß, S. Mlotkowski, K. Müller, G. G. Nasra, O. Preuß, O. Reeh, L. Rellstab, R. Rohrmann, F. Rüdiger, B. Sackheim, G. Sardo, A. Schiller, U. Schirdewan, W. Schneider, Dr. A. Simay-Molnar, Stonner, A. Stutter, R. Svoboda, J. Teteris, A. Westarp, A. Wietis. — Die Mitgliederzahl ist also 268; die Anzahl der Abonnenten liegt im Augenblick noch nicht genau fest, wird sich jedoch zwischen 20 und 30 bewegen. Die 268 „Schwalben" verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Länder: Deutschland 149, Belgien 4, Dänemark 8, England 4, Estland 1, Frankreich 8, Finnland 6, Holland 9, Italien 2, Jugoslavien 1, Lettland 9, Litauen 2, Österreich 13, Polen 3, Rußland 1, Rumänien 7, Spanien 1, Schweden 3, Schweiz 10, Ungarn 3, Tschechoslovakei 15, Algier 1, Australien 2, Java 1, Vereinigte Staaten von Amerika 5. — Der Mitgliederbestand Ende 1931 betrug 274. Statt des erhofften Zuwachses finden wir also eine Abnahme um 6 „Schwalben". Dieser Verlust braucht uns jedoch nicht weiter bedenklich zu stimmen, erklärt er sich doch durch das gründliche Aufräumen mit den zahlfaulen Mitgliedern. Nicht weniger als 21 der obengenannten 40 „Schwalben" wurden wegen Nichtzahlens ausgeschlossen; unter den 268 wird sich jedoch hoffentlich kein einziger fauler Kunde mehr befinden! Wenn jeder fleißig zahlt, sind wir auch für die folgenden Jahre gesichert, und wenn ieder emsig wirbt, werden die angekündigten Extraseiten nicht ausbleiben!

Freiwillige Beiträge: Dr. W. Massmann stiftete 19 Mk. von seinem Darlehnskonto. Herzlichen Dank! Vivant sequentes!!

Achtung! „Schwalben" und Bezieher in Österreich! Ich bitte, den Beitrag für 1933 in österreichischer Währung wieder an der gleichen Stelle wie im Vorjahre einzuzahlen! Dr. F.

Berliner Schwalbe: Treffpunkt der „Schwalben" ist nicht mehr — wie bisher — am letzten Montag im Monat, sondern am 1. oder 2. Dienstag des Monats im „Imperator"! — In Kürze soll ein Städtewettkampf Berlin-Wien stattfinden: Jede Stadt wird sich mit 12 Problemen (je 3 Zweier, 3 Dreier, 3 Vierzüger und 4 Selbstmatts) beteiligen; Schiedsrichter vorraussichtlich: Dr. Ed. Birgfeld-Meißen und Fr. Palaß-Hamburg. Alle Aufgaben sollen dann im Juniheft der „Schwalbe" erscheinen. Genaueres folgt im Märzheft. (Dr. D.)

Briefwechsel mit allen

An alle! Ich bitte Adressenwechsel nicht nur an mich, sondern vor allem an W. Krämer, Essen-Dellwig, Neucölnstraße 14, sofort mitzuteilen, damit keine Störung in der Zustellung der „Schwalbe" eintritt; Sendungsverlust, der infolge nicht gemeldeten Adressenwechsels entsteht, wird nicht kostenlos ersetzt! — (E. Schildberg und V. Hadac): Sie bemerken zu Nr. VIII von Dr. Ado Kraemer (S. 376), daß Schwarz gewinnt! 1.Bg4,S:g4; 2.Bc7,L:d7; 3.K:d7,Se5;4.K:e7(Kc8,Sc4),Kb7;5.Kd8,Sc6;6.Kd7,Se7 und gewinnt. — (MS) Wien: Ihre Probleme zum „Everest und Kangchendzönga" erscheinen mit mehreren anderen Bearbeitungen voraussichtlich in dem nächsten Hefte; dies Kapitel mußte immer wieder zurückgestellt werden! — (Dr. W. Maßmann) Kiel: Sie geben bekannt, daß Ihre neue Anschrift lautet: Preetz in Holstein, Gasstraße 17. — Herzl. Dank für Probleme an: (AR) Berlin, (HB) Wien, (WA) Anders, (WB) Gottenheim, (CE, RL u. FP) Hamburg, (LW) Szopienice, (RG) Antwerpen, (EOM) Leipzig, (KAKL) Leningrad, (HSch) Wien, (KWK) Halle a. S., (RG) Antwerpen, (Ch.M) Luxemburg, (MS) Brüssel, (HS) Warschau, (WK) Hamburg, (Dr.KD) Berlin, (ESch) Hamburg, (Dr.FS) Teplitz-Schönau, (FL) Paris, (HHS) Dresden, (AG) Warschau, (FW) Uppsala, (JM) Herborn, (ED) Hoven, (EOM) Leipzig, (AB) Riga, (FH) Gr. Buer, (JO) Hvitträsk, (WvP) Stolberg, (Dr.HB) Dessau, (FP, ESch, Dr.AB, WK u. FP) Hamburg, (HJ) Hagen, (WH) Berlin — für Artikel an: (HK) Hamburg, (JO) Budapest, (FL) Paris, (AFJ) Soroki, (FP) Hamburg, (WK) Hamburg — für Marken an: (Dr.MH) Basel.

Zu den Problemsendungen: (Ch.M) Luxemburg: Nr. 1: S:b3†;2.Se5‡. — (HJ) Hagen: 4‡: 1.Ld4!,Bd2;2.De3†;3.Lb2. 1.—,Kd2;2.Le3†;3.Df2†. 1.—,Bb2;2.De3†;3.Lb3‡. — (STh) Bukarest: Max. s4‡: 1.Ga6,Dh1;2.Tc2.Da1;3.Tb2,Dh1;4.Tg2†,D:T‡ und 1.Tc2,Dh8;2. Ga6,Da1;3.Tb2,Dh1;4.Tg2†,D:T‡; Autorlösung war nicht angegeben! — (FK) Chorzow: a) 1.Dc8! b) 1.Tg2 und 1.Sf4! c) 1.Kb5! — (HK) Elmenhorst: s3‡: 1.Sh5;2.Te2;3.Sf4,Db1‡. — (ESch) Friedenau: Die zahlreichen NL gehen direkt zu. —

NB: Inkorrekte Diagramme sind vernichtet. Laufende Kompositionsnummern benutzen! Kochgebühr (20 Pfg.) nicht vergessen! Probleme stets auf Diagramm (Einzelblatt) senden! Andere Notierung kann nicht berücksichtigt werden! Bei Anfragen Rückporto (Ausland: Postrückschein) nicht vergessen.

Werben! Werben!! Werben!!!

Heft 61 erschien am 7. Januar 1933.

Abgeschlossen den 10. 1. 1933. Dr. Ed. Birgfeld.

Jeder Schachspieler sollte sofort

L'ECHIQUIER

bestellen, die jetzt im 6. Jahrgang erscheinende —

Internationale Schachzeitung

Eine der feinsten Schachzeitungen aller Zeiten. Bringt die Ergebnisse aller Turniere aus allen Ländern und eine vorzügl. Auswahl gut glossierter Partien sowie einen reichhaltigen Aufgabenteil.

Preis (frei Haus): Einzelnummer 1,40

Jahrgang (12 Hefte): 15,— *RM*

Reihe I, 1925-1928, in einem Band gebunden: Stoffeinband: 58,40 *RM*
Halbfranz: 67,15 *RM*.

Bestellungen an: Msr. E. Lancel Avenue Molière 280 Bruxelles, Belgien.

Die Schweizerische

Schachzeitung

Monatsschrift des Schweizerischen Schachvereins, bringt Probleme, Partien, Aufsätze, Nachrichten. Abonnementspreis: Schweiz Fr. 8.- Ausland Fr. 8,50. Bestellungen an Prof. M. Nicolet, Montriant 2, Neuchâtel, Schweiz. Postscheckkonto IV. 741.

FATA MORGANA

Eine Studie über den Zugwechsel im Selbstmatt

mit mehr als 950 Beispielen (etwa 700 Originalbeiträge)

unter Mitarbeit von T. R. Dawson-London, W. Maßmann-Kiel, W. Nanz-München u. W. Pauly-Bukarest, herausgegeb. v. Dr. Ed. Birgfeld.

Der Restbestand dieses großen Werkes (Text: deutsch und englisch) wird durch Entgegenkommen des Verlegers für die „Schwalben" zu besonders ermäßigten Sätzen abgegeben und zwar für 1 Exemplar gebunden (Ganzleinen): 8.— Mk., geheftet: 6,50 Mk., während der Buchhandelpreis nach der Herabsetzung durch Notverordnung 10,80 Mk. resp. 9 Mk. beträgt.

Bestellungen nur durch Dr. K. Fabel, Bomlitz bei Walsrode, zugleich mit Überweisung des Betrages auf Postscheckkonto: Hannover 57394 zulässig. Der dem Autor zustehende Vertragsrabatt fällt der Schwalbenkasse zu.

Da der Rest nicht mehr allzu groß ist, empfiehlt es sich, sich wenigstens ein geheftetes Exemplar zu sichern, das man zu gegebener Zeit einbinden läßt.

Kauft von der „Schwalbe"!

Lieferung porto- und spesenfrei

1) **Gelegenheitskauf:** Sämtliche erschienenen Hefte der ersten Folge der „Schwalbe" u. des „Funkschach." Preise:

„Schwalbe" 1924/25	Heft 1—8	statt RM. 3,30	nur RM. 2.—
„Funkschach" 1925	Heft 1—17	statt RM. 5,80	nur RM. 4,35
„Funkschach" 1926	Heft 1—52	statt RM.12,35	nur RM. 9,25
„Funkschach" 1927	Heft 1—13 und Ergänzungsheft	statt RM. 3,25	nur RM. 2,45
	Alles zusammen	statt RM.24,70	nur RM.17,—

Einzelhefte Stück RM. 0,50

2) **Jahrgänge 1928, 1929, 1930, 1931 und 1932 der „Schwalbe"** je Jahrgang RM. 10,—. Bei Barzahlung 10 % Rabatt.
Der Inhalt der vorstehend unter 1) und 2) aufgeführten Hefte muß jedem Aufgabenfreund geläufig sein. Auch empfiehlt es sich, schon jetzt auf die Vollständigkeit der Zeitschrift zu halten, da späterhin die älteren Jahrgänge schwer zu beschaffen sein werden.

3) **Alain C. White, Sam Loyd und seine Schachaufgaben,** Deutsch von W. Maßmann, Leipzig 1927. Preis gebunden RM.18.—, geheftet RM. 15.—. Nicht teurer als bei jedem Buchhändler! Aber der Verdienst fließt in die Schwalbenkasse und wird zum Ausbau der „Schwalbe" Verwendung finden!

4) **American Chess Nuts** (1868) zum Preise von 16,80 *RM*.

5) **Das Cookbuch.** Im Jahre 1927 hat **Dr. H. Keidanz** das Buch **„The Chess Compositions of E. B. Cook of Hoboken"** veröffentlicht.
Preis des Cookbuches: broschiert 12,60 *RM*
gebunden 14,60 *RM*

Obige Schriften sind **unentbehrlich für jeden** Problemschächer.
Bestellungen an Dr. Karl Fabel, Bomlitz bei Walsrode in Hannover
Postscheckkonto Hannover 57394

Teilzahlungen (mindestens 3.— *RM* monatlich) **gestattet.**

Alle Lieferungen portofrei.

Druck: Eugen Böhnert, Kiel-Gaarden, Norddeutschestr. 5-7